



„Für Ehre, Freiheit und Brot!“

Amtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn. Verhändlungsblatt der Deutschen Arbeitsfront. Erscheinungsweise 6 mal wöchentlich. Bezugspreis einschließlich Zustellgebühr durch Trägerin monatlich 2 Reichsmark, durch die Post 1,90 Reichsmark zuzüglich 36 Pfennig Zustellgebühr. Anzeigengrundpreis 5 Pfennig für die 22 mm breite Millimeterzeile. Wortanzeigen (außer privater Art): Überschriftenwort 15 Pfennig, gewöhnliches Wort 8 Pfennig. Textpreis und ermäßigte Preise siehe Preisliste Nummer 16, die jederzeit gültig ist. Verlagsort: Lübeck. Verlagshaus: Lübeck, Johannisstr. 46. Fernruf: Sammelnummer 25351. Hauptgeschäftsstelle Lübeck: Salzspeicher, Fernruf: Sammelnummer 25351 u. 26180. Geschäftsstelle Bad Oldesloe: Hindenburgstraße 13, Fernruf 353. Geschäftsstelle Ahrenburg: Marktstraße 21, Fernruf 484.

Stormarnsche Zeitung

in Verbindung mit dem Lübecker Volksboten und der Trittauener Zeitung

Nummer 51

Montag, 2. März 1942

Verkaufspreis 10 Pfg.

Vier Kreuzer und sechs Zerstörer vor Java versenkt Japanische Truppen landen auf Java

Die Seeschlachten bei Surabaya und Batavia

Tokio, 2. März. Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Sonntag bekannt: In der Seeschlacht bei Batavia wurde ein schwerer amerikanischer Kreuzer versenkt. Ein japanischer Zerstörer wurde leicht beschädigt, er ist jedoch nicht kampfunfähig.

Das Kaiserliche Hauptquartier teilt ferner mit: Die japanische Armee-Luftwaffe hat bei einem Angriff auf feindliche Seestreitkräfte in der Sundastraße ein 3000 Tonnen großes Kriegsschiff in Brand gesetzt, sowie zwei Kreuzer und einen Zerstörer bombardiert und schwer beschädigt.

Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Sonntag um 16 Uhr zu den bereits gemeldeten großen Seegesichten bei Surabaya und Batavia ergänzend bekannt, daß japanische Marineeinheiten, die in den ostindischen Gewässern operieren, im Verlauf von zwei Gefechten mit den vereinten feindlichen Flotten am 27. Februar und am Sonntag früh fünf feindliche Kreuzer, darunter einen großen U.S.M.-Kreuzer, und sechs Zerstörer versenkt, sowie vier weitere feindliche Kreuzer schwer beschädigt haben.

Bei dem einen Seegesicht, das bei Surabaya, und zwar zwischen der Abenddämmerung des 27. Februar und dem Morgenröten des 28. Februar stattfand, sind, nach Berichten, die bis zum Sonntagmorgen eingingen, drei feindliche Kreuzer und sechs Zerstörer versenkt worden, während vier weitere Kreuzer schwer beschädigt wurden.

Bei dem anderen Seegesicht, das als „Seegesicht bei Batavia“ bezeichnet wird und am Sonntagmorgen stattfand, wurden ein großer U.S.M.-Kreuzer und ein australischer Kreuzer versenkt.

Als Ergebnis der beiden Seegesichte, so schließt das Kaiserliche Hauptquartier seinen Bericht, haben die in den niederländisch-ostindischen Gewässern operierenden japanischen Flotteneinheiten praktisch die Hauptgruppe der kombinierten feindlichen Flotten vernichtet und sind jetzt mit der Säuberung der Gewässer beschäftigt.

Die feindlichen Verluste

Von unserem Vertreter
H.W. Stockholm, 2. März

An Verlusten in den Seegesichten, über die Sofortberichter bereits ausgiebig berichtet haben, geben die englisch-amerikanisch-niederländischen Verbündeten bereits zu: zwei niederländische Kreuzer versenkt, ein Zerstörer in die Luft gesprengt, ein Zerstörer beschädigt. Die Seekämpfe seien entstanden, als am Freitag eine feindliche Transportflotte von 40 Schiffen gegen Djawa gemeldet wurde, gebet durch eine große japanische Flotte von 20 Kriegsfahrzeugen, darunter mehrere schwere Kreuzer. Das Hauptquartier der Verbündeten erteilte allen verfügbaren See- und Luftstreitkräften den Befehl, sofort anzugreifen und den feindlichen Vorstoß zu verdrängen, ohne Rücksicht auf die japanische Überlegenheit. Ein Artilleriekampf auf größerer Entfernung setzte ein, wobei die Zerstörer-Verluste entstanden seien. Dann hätten die Japaner das oben gekennzeichnete Manöver unternommen, nämlich einen Teil ihrer Streitkräfte nach Norden, einen anderen nach Westen abmarschieren zu lassen. Bei Mondhchein sei es in der Nacht zu neuen Kämpfen gekommen, wobei zwei niederländische Kreuzer von zwei schweren japanischen Kreuzern niedergelassen wurden. In Neuhort erklärte am Sonntag ein Sprecher der U.S.M.-Flotte, die Verbündeten hätten den größten Teil ihrer im Südwestpazifik verfügbaren Flotten- und Luftstreitkräfte vor Java konzentriert gehabt, um solange wie irgend möglich die japanischen Kräfte an der Landung und Festsetzung zu hindern. Die Ver-

Operationen bis jetzt fast ohne Verluste

Tokio, 2. März. Japanische Truppen sind, wie amtlich mitgeteilt wird, am Sonntag an verschiedenen Stellen auf der Insel Java gelandet.

Das Kaiserliche Hauptquartier gab hierzu am Montag um 12.20 Uhr japanischer Zeit eine amtliche Mitteilung über die erfolgreichen Landungen auf der Insel bekannt, die folgenden Wortlaut hat: „Unter Deckung einer großen Flottenabteilung haben starke Einheiten japanischer Streitkräfte Landungen im östlichen, mittleren und

westlichen Teil Javas gegen hartnäckigen Widerstand des Feindes zur See, in der Luft und auf dem Lande erzwungen. Die japanischen Streitkräfte dehnen den Umfang ihrer Operationen ständig aus. Die von den japanischen Streitkräften erlittenen Verluste, die bis jetzt festgestellt wurden, umfassen einen Transporter, der versenkt wurde und drei weitere, die strandeten. Der Verlust an Truppen ist jedoch praktisch gleich null, da diese Schiffe nach der Landung verloren gingen.

50 Transporter an drei Stellen gelandet

Wie hierzu aus Stockholm von unserem H.W.-Vertreter gemeldet wird, ist nach den Angaben des niederländisch-indischen Hauptquartiers die Invasion in vollem Gange — nachdem sie noch in der Nacht zum Sonntag in Neuhort als „ge scheitert“ verkündet worden war. Die Seeschlacht vor Surabaya ist damit auch nach dem Eingeständnis der Alliierten zu einer Niederlage geworden,

Stärke und unter dem Schutz bedeutender Seestreitkräfte. Ein Neuhorter Telegramm aus Bandung behauptet, es seien 50 japanische Transporter ans Ziel gelangt. Diese Berichte geben doch ein ziemlich deutliches, für die Japaner einwandfrei günstiges Bild von den Vorgängen. Sie geben zu, daß es den Japanern, wie schon aus Tokio gemeldet, gelungen ist, den Verbündeten in den Seekämpfen äußerst schwere Niederlagen beizubringen. Die Japaner verstanden es



obwohl London und Washington vorher um die Wette behauptet hatten, die „erste Runde“ sei bereits für die Verbündeten gewonnen.

Drei Hauptlandungsgebiete werden in den von Batavia ausgehenden niederländischen und englischen Angaben genannt: 1. in der Provinz Banten, westlich Batavia, 2. nahe Indramaja, 200 Kilometer östlich Batavia, 60 Kilometer westlich Ceylon; die Hauptstadt ist also von Einkreisung bedroht, 3. in Rembang, halbwegs zwischen Surabaya und Semarang gelegen. Es wird auch noch von einem Landungsunternehmen in der Provinz Bandung und dortigem Gegenangriff verbündeter Streitkräfte gesprochen. Doch bleibt offen, wie weit sich dieser Kampfschauplatz mit dem mittelfsten der vorhergenannten Gebiete deckt.

Nach den Berichten der japanfeindlichen Mächte erfolgten die Landungen in großer

blühten-Kriegsleitung habe ihre Taktik geändert und sei von der Defensiv zum offensiven Gegenangriff übergegangen — wie der Erfolg zeigt, zu spät.

Verfolgung bis zur Vernichtung

Tokio, 2. März. Zu der Seeschlacht, die seit dem 27. Februar in der Sawasee im Gange ist, wird laut Domei von unterrichteter Seite betont, daß die feindliche Flotte ihrer völligen Vernichtung entgegengeht. Dieser Verlust sei für den Feind um so größer, als es sich um schnellste Flotteneinheiten handele, nämlich Kreuzer und Zerstörer. Dadurch werde der Gegner außerstande sein, seinen Seequellakt weiter durchzuführen. Besonders wird auch hervorgehoben, daß damit erstmalig gegnerische Hauptstreitkräfte in direkten Kampf mit der japanischen Marine traten. Die unbedeutende Überlegenheit Japans

auch, die Verteidigung Javas vollständig hinter sich zu führen. Nach Neuhorters Darstellung hätten die japanischen Streitkräfte einen singulären Angriff in Richtung Surabaya unternommen, während der wirkliche Vorstoß gegen die drei eingangs erwähnten Gebiete erfolgte. Die Japaner täuschten die Verbündeten-Flotte vollkommen, indem sie die erste Aktion mit geringeren Streitkräften unternahmen und diese nach Norden zurückzogen, worauf Batavia den Angriff abgelehnte glaubte. Tatsächlich erfolgte er mit furchtbarer Kraft von anderer Richtung her.

Einheiten der niederländisch-indischen Armee leisten, so heißt es, in allen Invasionsgebieten auf Java heftigen Widerstand. Wie die Ausichten der Kämpfe heute teils werden, geht aus der Meldung hervor, daß bereits die Deliquellen und Raffinerien im Gebiet von Terpu von den Niederländern selbst zerstört wurden.

zur See, die sich bereits in der Schlacht bei Java vom 4. Februar, in der der schwere U.S.M.-Kreuzer „Houston“ versenkt wurde, und am 20. Februar, wo sieben Kriegsschiffe bei Bali durch zwei japanische Zerstörer erledigt wurden, gezeigt habe, sei in der jetzigen Seeschlacht erneut bewiesen worden. Absichtlich wird festgestellt, daß der Gegner keine Möglichkeit mehr habe, ohne weitere Verluste zu entkommen, und daß die japanische Marine die Reste des Feindes bis zur endgültigen Vernichtung verfolgen werde.

Dorpedierter U.S.M.-Tanker gestrandet

Aus Kolumbien wird gemeldet, daß der nord-amerikanische Tanker „Monaco“ der vergangene Woche torpediert wurde, an der Küste Kolumbiens nahe bei Uribe gestrandet aufgefunden wurde.

Was bedeutet Java?

Von unserem Vertreter

R.D. Berlin, 2. März. Mit der gestrigen japanischen Landung an drei Punkten der Insel Java wird das Interesse der Weltöffentlichkeit auf diese niederländische Besitzung hingelenkt.

Vom Haß gelender schreckte die Erlösnigin Wilhelmine nicht davon zurück, Hollands „ostindische Kronjuwelen“ strupellos den britisch-amerikanischen Interessen zu opfern und den Krieg in die friedlichen Kampfs der Malaien und in die kostbaren Plantagen zu tragen. Ausichten, den militärisch notwendig gewordenen Stoß Japans anzufangen, bestanden nicht, wohl aber die reelle Chance, nach jahrhundertelanger Flug geführter Wirtschaftspolitik eine koloniale Schatztruhe und damit ein Gebiet zu verschleudern, das mit 1.904.000 Quadratkilometern 60 mal größer als das Mutterland ist. Der nach Batavia gefabte Schießbefehl der holländischen Erlösnigin kann für die Zukunft Niederländisch-Indiens die schwerwiegendsten Folgen nach sich ziehen, wenn auch Japan vorerst weniger territoriale Absichten als eine strategische Plantagen-sicherung zu verfolgen scheint.

Im gleichenden ostindischen Kollier strahlt der javanische Insel einen eigenen Glanz aus, kein Wunder, denn in den Kontoren von Amsterdam hat man allein 190 Millionen Gulden aus dem Beutel geholt, um diesen vulkanisch fruchtbaren Loderboden durch künstliche Verinselungsanlagen noch ertragreicher zu machen.

Mit 42 Millionen Menschen — es kommen 316 Einwohner auf den Quadratkilometer — ist Java das dichtbevölkerteste Agrarland der Erde. Fast die Hälfte der hellbraunen Javaner rüst, die Wasserbüffel antreibend, den Schlamm der Sawabs, der nassen Reisfelder, die mit 3,4 Millionen Hektar fast die Hälfte der von Eingeborenen bestellten Nutzfläche einnehmen.

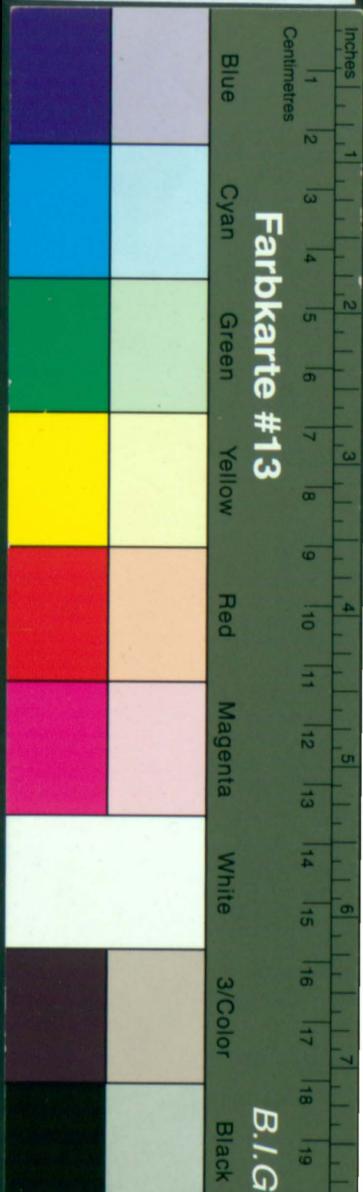
Es ist ein leicht lenkbares und intelligentes Volk, das in der fumpfrütenden Hitze der Reisfelder seinem Tagewort nachgeht, ein stilles, genügsames Leben im bambusgeflochtenen Kampung führend, der unter Ripahpalmen und Brotfruchtbäumen seitlich der Flüsse liegenden dörflichen Siedlung. Ein Volk, das träumt und tanzt, den Habnenlampf liebt und das Glücksspiel, aber auch urpflüchlich den Kris, den geklammten Dolch aus dem Sarong reißen und rüchlich werden kann, wie der feuerpeinende Krakatau.

Der tropisch schillernde, landüberwuchernde Urwald, der beispielsweise noch über Borneo, Neu-Guinea und auch einen großen Teil Sumatras seinen grünen, kulturfürsindlichen Mantel wirft, ist auf Java selten geworden. Er wich der Art und dem Dynamit, den modernen Methoden der Rodung und machte durchforsteten Sechswäldern und wertvollen Raffee-, Tee- und Kautschukplantagen Platz. Die Savannen mit den wehenden Mang-Gräsern fraß das Feuer, das aus der Bündholzschachtel der Pflanzersprang, die aus Java das entwickelteste Tropengebiet der Welt machten: einen riesigen, goldenabwerfenden Garten, der die Laderäume der vor Tandjoeng-Prid, Semarang und Soerabaja ankenden Schiffe Zucker, Kaffee, Tee, Kautschuk, Tabak, Kapot und Chinarinde bis zum Deck füllte.

In neuerer Zeit kam als einträglichstes Ausfuhrprodukt das an der Ostküste Borneos in der Nähe von Balikpapan und Sarakan reichlich fließende, hochqualitative Erdöl hinzu, 7,94 Millionen Tonnen jährlich. Moderne Zinn- und Zinkminen in Arnhem auf der Biliton-Gruppe verhütten die riesigen Zinnvorkommen des ostindischen Archipels und waren hinter den Malaienstaaten und Bolivien mit 20 Prozent an der Weltzinnerzeugung beteiligt.

Neun große Schiffahrtslinien verbanden Java mit dem Weltverkehrsnetz. Die meisten Schiffshornsteine rauchten am Kai von Tandjoeng-Prid, dem neuen Hafen Batavias, das holländische Kolonisten 1610 gründeten. Statt der leichten, dem vulkanischen Lande und dem feuchtheißen Tropenklima angepaßten malaisischen Bambushäuser richteten sie Batavia in soliden, niederländischen Steinbauten auf und zählten in diesen schwer zu lästenden Gebau-

Kreisarchiv Stormarn V7



Wehrmachtberichte

Aus dem Führerhauptquartier, 28. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim griff der Feind gleichzeitig vor Sewastopol und auf der Halbinsel Kerch mit starken von Panzern und Fliegern unterstützten Kräften an. In harten Kämpfen wurden die Angriffe unter hohen blutigen Verlusten für den Gegner abgewiesen. Teilweise sind die Kämpfe noch im Gange. Vor Sewastopol wurden neun, auf der Halbinsel Kerch 35 feindliche Panzer abgeschossen.

An der Donezfront schaltete ein weiterer mit starken Kräften und Panzern durchgeführter Angriff des Feindes. Auch an den übrigen Abschnitten der Front wiederholte der Gegner seine erfolglosen und verlustreichen Angriffe. Angegriffene Städte und Verbände des Heeres und der Waffen-SS waren erfolgreich. Insgesamt wurden allein am gestrigen Tage an der Front 75 feindliche Panzer vernichtet.

In Nordafrika zersprengten deutsche und italienische Luftwaffenverbände britische Truppenansammlungen im Tiefland und griffen Flugplätze und Hafenanlagen des Feindes mit Bomben und Verbrennungswaffen an. Fünf britische Flugzeuge wurden am Boden zerstört, zwei weitere in Luftkämpfen abgeschossen.

Auf Malta wurden bei Angriffen deutscher Kampfflugzeuge auf den Hafen von La Valletta Bombentreffer schwersten Kalibers in Lagerhäusern und Magazinen erzielt. Ein britisches Unterseeboot wurde durch Torpedotreffer beschädigt.

Deutsche Unterseeboote versenkten im Atlantik fünf Schiffe mit 42.000 BRT. Zwei weitere große Schiffe wurden durch Torpedotreffer beschädigt.

Im Seegebiet um England beschädigten Bombentreffer deutscher Kampfflugzeuge zwei größere Handelsschiffe schwer.

An der nordfranzösischen Küste landete in der letzten Nacht eine Anzahl britischer Fallschirmsäger. Nachdem sie eine schwache Küstenschutzlinie überfallen hatten, zogen sie sich zwei Stunden später vor dem Druck der deutschen Gegenmaßnahmen wieder über See zurück.

Bei Einfällen britischer Bomber in der letzten Nacht in das deutsche Küstengebiet wurden drei der angreifenden Flugzeuge abgeschossen.

Aus dem Führerhauptquartier, 1. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Kerch verlor der Gegner in den Kämpfen der letzten Tage über 4000 Tote und 66 Panzer. In der Nacht zum 27. Februar drangen deutsche Störtrupps 30 Kilometer weit über das Eis des Schwarzen Meeres bis zu dessen Südspitze vor und vernichteten ohne eigene Verluste einen feindlichen Stützpunkt mit seiner Besatzung.

An der Donez-Front sind weitere schwere Kämpfe im Gange. Italienische und sowjetische Truppen wiesen von Panzern unterstützte Angriffe der Sowjets ab.

Die Luftwaffe griff an verschiedenen Abschnitten der Front feindliche Versammlungen und vernichtete zahlreiche Panzer, Geschütze und Fahrzeugen. Im hohen Norden richteten sich wirksame Luftangriffe gegen militärische Anlagen des Hafens von Murmansk. Ein großer Transporter wurde durch Bombenwurf beschädigt.

In Nordafrika wurden britische Aufklärungsverbände zurückgedrängt. Deutsche Jäger zersprengten feindliche Panzerparks. Im Kanalgebiet schoß ein Schwarm deutscher Jäger ohne eigene Verluste aus einem stärkeren britischen Jagdverband drei Flugzeuge ab. Ein feindliches Jagdflugzeug wurde an der belgischen Küste im Luftkampf zum Absturz gebracht.

Ingen an Pest, Cholera und Malaria bitteren Tribut.

Seit die alte rattenreiche Kontorstadt mit ihren malerischen Gassen nur noch von Handelstreibenden Chinesen und Arabern bewohnt. Die Geschäftshäuser und Bungalows der Europäer findet man im 250 Meter höher gelegenen, wesentlich gesünderen Duitenzorg (Samsouci) oder Westevreden (Wohlsufrieden), wo auch die meisten der 7500 auf Java und Sumatra im Plantagen- oder Bergbau, in der Industrie oder im Handel tätigen deutschen wohnen, die neben den Holländern den größten Anteil der europäischen Bevölkerung Javas stellen.

Entwickelt und erschlossen von den vielfältigen Inseln des indischen Archipels ist eigentlich nur Java. 9800 Kilometer Schienenstrang und 21.000 Kilometer Straßenband führen durch das vulkanreiche, gebirgige Land, dessen in höheren Regionen sprossende Flora sofer anzuwachsenprende Bergwiesen aufweist.

Der lianenbergische „Rimba“ Sumatras, der üppig schließende Urwald Borneos, der unübersichtliche Dschungel des noch nicht völlig erschlossenen Neu-Guineas stemmen sich vorläufig noch feindselig den robenden Archipelen entgegen, und es scheint fast, als habe sich der kolonialistische Atem Hollands mit den auf Java geschaffenen Bahndämmen und Autostraßen erschöpft.

Es ist in interessierten Kreisen wiederholt die Frage angehängt worden, ob die vor allem auf Borneo und Neu-Guinea harrenden, unübersehbar großen Aufgaben nicht über die Kräfte des Mutterlandes gehen, das zwar in früheren Jahren weitherzig und konsequent die Politik der offenen Tür betrieb, und in Japan einen bedeutenden Wirtschaftspartner hatte, dann aber auf offensichtlichen Druck Londons und Washingtons eine handelsstörende Barriere aufriechte und mit fieberhaftem Tempo eine Aufklärungsaktion betrieb, die Tokio vor den Kopf stoßen mußte.

Die exponiert liegenden Seehäfen von Borneo, Sarabaja und Sandjoeng-Prid wurden plötzlich mit waffenstarken Buntstörzeln besetzt, das Flottenbauprogramm beschleunigt vorangebracht, schwere Glenn-Martin-Bomber — allein 1938 für vier Millionen Dollar — bei den U.S.G.L. in Auftrag gegeben, die 40.000 meist farbigen Truppen in den Garnisonen von Sand-

Im Februar 700 000 BRT. versenkt

Roosevelts Blutz mit seinem Neubauprogramm

Berlin, 2. März. Die stetig wachsenden anglo-amerikanischen Tonnageverluste veranlassen die britische Seite durch die Behauptung zu verschleiern, daß die Neubautätigkeit britischer und vor allem amerikanischer Werften diese Einbußen mehr als auszugleichen in der Lage sei. Diese Behauptungen entbehren bei näherer Prüfung jeder tatsächlichen Grundlage.

Gerade bei Beginn des neuen Jahres sind die Schiffverluste als solche beträchtlich gestiegen und gegenwärtig noch weiter im Ansteigen begriffen. Bereits im Januar 1942 wurden durch die deutschen See- und Luftstreitkräfte über 400.000 BRT. feindlichen Handelschiffraums versenkt. Das ist fast doppelt so viel wie der Monatsdurchschnitt Ende 1941. Die beträchtlichen Erfolge der verbündeten Japaner und Italiener sind dabei noch nicht berücksichtigt. Im Monat Februar dürften die anglo-amerikanischen Gesamtverluste im Atlantik, Mittelmeer und Pazifik die Summe von 700.000 BRT. erreichen, wenn nicht übersteigen.

Wie verhält sich nun diesen Verlusten gegenüber die angeblich so gewaltige Neubauproduktion der anglo-amerikanischen Werften? Churchill selbst hatte die Monatsleistung englischer Werften auf 80.000 BRT. beziffert. Das wären auf das Jahr gerechnet 960.000 BRT., also nicht einmal eine Million. Die Höchstleistungsfähigkeit der britischen Werften wird allgemein mit 1,2 Millionen BRT. angegeben, also 100.000 BRT. im Monat. Nimmt man die monatlichen Schiffverluste im Monat mit 400.000 BRT. an, so bedeuten demgegenüber 100.000 BRT. monatlicher Neuproduktion recht wenig. Mit dieser lärglichen Neubauproduktion in England ge-

greiflicherweise niemals in der Lage, den drohenden Zusammenbruch seiner Versorgungs-Schiffahrt aufzuhalten.

Die U.S.G.L. haben denn auch großzügig jede Hilfe in Aussicht gestellt. Wenn sich das Bauprogramm der Amerikaner auch auf dem Papier recht beachtlich ausnimmt, so darf man nicht vergessen, daß Neubauprogramme noch keine fertigen Schiffe sind. Dieser Bauplan sieht so aus: 90 Schiffe mit 1 Million BRT. im ersten Quartal 1942, 146 Schiffe mit 1,4 Millionen BRT. im zweiten Quartal 1942, 154 Schiffe mit 1,65 Millionen BRT. im dritten Quartal 1942, 182 Schiffe mit 2,00 Millionen BRT. im vierten Quartal 1942, 220 Schiffe mit 2,27 Millionen BRT. im ersten Quartal 1943.

Im Jahre 1942 wollen die Amerikaner also rund sechs Millionen BRT. bauen. Das hört sich in England gewiß sehr schön an. Weniger angenehm ist es aber für die Engländer, daß die U.S.G.L.-Werften im Jahre 1941 nicht einmal eine Million BRT. fertigzustellen vermochten.

Dagegen hat das Schätzungsvermögen des amerikanischen Werftverbandes größeren Anspruch auf Wahrscheinlichkeit. Danach sieht die Sache ganz anders aus. Denn die Schiffbauproduktion 1942 wird dort auf 1,5 Millionen BRT. angegeben. Das wären monatlich 120.000 BRT. Selbst wenn man annehmen wollte, daß dieses Monatsergebnis im weiteren Verlauf des Jahres 1942 um einige zehntausend BRT. gesteigert werden könnte, so würde die von den Yankee mit großem Lärm angekündigte Phantasielieferung von rund sechs Millionen BRT. Jahresproduktion auch nicht annähernd erreicht werden.

Beiförderungen in der Wehrmacht

Berlin, 2. März. Der Führer hat befördert:

1. im Heer: Mit Wirkung vom 1. Februar 1942: zum Generaloberst den General der Panzertruppe Model, zum Generalleutnant den Generalmajor Nehring, zum Generalmajor den Oberst Rupp. — Mit Wirkung vom 1. März 1942: zum General der Infanterie den Generalleutnant Klesfel, zum General der Gebirgstruppe den Generalleutnant Konrad, zum General der Artillerie den Generalleutnant Aneglis, zu Generalleutnanten die Generalmajor Böttcher, Berlin, von Tettau, Burckhardt, Graf von Rothkirch und Traub, Ledner (Abolf), Kurz, zu Generalstabssärzten die Generalärzte Dr. Meinardus, Dr. Schmidt (Hans), zu Generalstabsveterinären die Generalveterinäre Dr. Sühnede, Dr. Rathsmann, zu Generalmajoren die Obersten Sauvant, Dr.-Ing. Ritter von Horstig, genannt „Lubign“, von Engelbrunner, von Erdmannsdorf (Berney), von der Linde, von Bismard (Georg), Schmidt (Friedrich), Thomaßki, Müller (Richard), Kofbas, Dipl.-Ing. Schlemmer, Forst (Berny), Eberhard, Rednagel, Geinert, zum Generalarzt den Oberarzt Dr. Gens (Paul), zum Generalveterinär den Oberveterinär Dr. Sehmrow. Außerdem wurden im Heer befördert 249 Oberleutnante zu Obersten, 35 Oberfeldärzte zu Oberärzten, zwei Oberfeldveterinäre zu Oberveterinären.

2. In der Kriegsmarine: Mit Wirkung vom 1. März 1942: zu Vizeadmiralen die Vizeadmirale Meiwis, von Schröder, zu Vizeadmiralen die Konteradmirale Kurze, Schenk, Lohmann, zu Konteradmiralen die Kapitäne zur See Schirlich,

von Göse, Aste, zu Kapitänen zur See die Freigangkapitäne Böhmisch (Wolff), Engelhardt, Neumann-Stapenhorst, Schaitler, Koch (Henry), Wedde, zum Kapitän zur See (Ing.) den Freigangkapitän (Ing.) Dorn, zum Flottenarzt den Geschwaderarzt Dr. Treu. — Mit Wirkung vom 1. Januar 1942: zu Flottenärzten die Geschwaderärzte Dr. Heim, Dr. Würfel, Dr. Paul. 3. In der Luftwaffe: Mit Wirkung vom 1. März 1942 zum Generaloberst den General der Flieger von Rischhofen, zum General der Flieger den Generalleutnant Waber, zum Generalleutnant den Generalmajor Hoffmann von Waldau. — Mit Wirkung vom 1. Februar 1942: zu Obersten die Oberleutnante Fleischer, Keller, Neumann, Maack. — Mit Wirkung vom 1. März 1942: zu Obersten den Oberleutnant Evers, die Oberleutnante S. G. Beygolt, Rorte, Giese, die Oberleutnante Jencominerki, Schlad, Löblich, Darrfus, von Belheim, Huber, Aue, Knote, Viel, Witt, von Alten, Menge, Klisch, Etabel, Dipl.-Ing. Hummel, Wolf, Ewe, Herrmann, Forster, Alber, Munste, Draus, Dipl.-Ing. Reibold, Art. Eber, Bachmann, von Kollwitz, Mann, Dr. Stein, Dr.-Ing. Gade, Dr. Freiherr von Wrede, Volkhardt, von Seibitz-Kursbas, Wädigen, Störmer, Freiherr von Pedemann, von Böhm-Benig, Bendir, Koppe, Metzler, von Wedel, Ueberdam, zu Oberärzten die Oberfeldärzte Dr. Heibtreu, Dr. Ritter, Fr. Grönning, Dr. Sedendorf. — Mit Wirkung vom 1. Januar 1942: zum Generalingenieur den Oberingenieur Hertel, zum Oberfeldärztlichen Rat den Oberfeldärztlichen Rat Dr. Wilsch.

Kabinetts-Erörterungen in USA.

Öffentlichkeit verlangt mehr Initiative / Finkelstein Schrittmacher

Von unserem Vertreter
RD. Stockholm, 2. März. Die neuen schweren Schläge, die England und USA vor Java einstecken mußten, werden umso bemerkbarer, als jetzt gerade die englische und amerikanische Öffentlichkeit unter der Wirkung der Mahnung Litwinows und zahlreicher ähnlicher Erklärungen von einer Art Offensiv-Pöchse befallen ist, wobei man glaubte, endlich mit eigenen Erfolgen aufwarten zu können.

Typisch dafür ist die in Melbourne verkündete „Aenderung der Pazifik-Strategie“. Ebenso typisch ist der Rummel, den die Engländer mit ihrem vereinzelt Vorstoß gegen die nordfranzösische Küste machten. Der „Evening Standard“ erklärte aber sarkastisch: „Wenn wir keine zweite Hauptfront in Westeuropa schaffen können, so wenigstens ein Duzend Ersatzfronten“.

Erfreut als die englischen Abenteuer-Spielereien ist ein Umsturz in USA zu benehmen, über den das „Evening Standard“ aus New York berichtet. Danach ist in amerikanischen Kreisen Litwinows Forderung nach Offensiv der Verbündeten als unmissverständliche Warnung emp-

funden. Politische Beobachter in Washington seien überrast von dem jähen Umsturz der öffentlichen Meinung aus defensiver zu offensiver Einstellung. Auch eine Erneuerung des Roosevelt-Kabinetts nach dem Muster der englischen Kabinetts-Rekonstruktion werde erörtert. Knor, Stimson und Hull seien nach weiterbreiteter Ansicht zu alt. Die U.S.G.L.-Regierung sei, so betont der schwedische Bericht, geneigt, vor starkem Einlass nicht mehr zurückzutreten, um noch schlimmere militärische und politische Rückschläge zu vermeiden.

Besonders bezeichnend sind die Angaben des schwedischen U.S.G.L.-Berichters ist die Bemerkung, Inachbud und Müßiggang gegen Widsch seien ständig im Wachsen. Um die Verzögerung gegen Widsch zu schüren, wird behauptet, nie wäre die Katastrophe von Pearl Harbour möglich gewesen, wenn nicht Widsch den Japanern die Besetzung Indochinas (1) gestattet hätte. In Wirklichkeit könnte man höchstens sagen, die Besetzung von Indochina habe Japans Kräfte vom Pazifik weggelenkt. „New York Post“ empfiehlt Besetzung Madagaskars und Angriff auf Westafrika „zum Schutze Südamerikas“.

joeng und den Küstenstationen wesentlich verstärkt — kurz, das Kalbfell brummt unter den heiligen Baringumbäumen der Kampongs seit 1938 so laut und kriegerisch, daß die englische Presse mehr als einmal in die Hände klatschte.

Man las in Downing-Street mit schließlichem Vergnügen die Zahlen des niederländisch-indischen Budgets, das beispielsweise 1938 militärische Ausgaben in Höhe von 63,1 Millionen Gulden, Marineausgaben in Höhe von 13,9 Millionen Gulden und im außerordentlichen Haushalt noch weitere 19,4 Millionen Gulden für Flottenbau vorsah. Zahlen, die durch Ergänzungsvorlagen für die Luftwaffe noch weiter in die Höhe getrieben wurden.

Keine Nachricht aus Burma

Von unserem Vertreter
HW. Stockholm, 2. März. Von qualvoller Seite liegen keinerlei zuverlässige Nachrichten über das Schicksal Ranguns vor. Die aus Schanghai eingegangenen Meldungen, monach die japanischen Truppen die Vorstädte Ranguns erreicht haben, erhalten durch dieses Schweigen eine mili-

tärische Bestätigung. Amerikanische Darstellungen schildern das vollkommen preisgegebene Rangun als brennende Spukstadt. Das Einrücken der Japaner wird erwartet, sobald die schlimmsten Feuersbrände nachgelassen haben.

In ganz Südamerika gehen außerordentlich heftige Kämpfe vor sich. Die Engländer drücken in dem einzigen militärischen Bericht, der am Freitag herauskam, die Befürchtung aus, daß es zu einer Umfassung des linken Flügels ihrer Front kommen könnte.

Die Feindverluste in Burma

Tokio, 2. März. In einem zusammenfassenden Bericht des Kaiserlichen Hauptquartiers über die Operationen zwischen dem 9. und 15. Februar sind u. a. folgende Angaben über Gefangenens bzn. erbeutetes Kriegsmaterial enthalten.

In der Burma-Front wurden 2598 Gefangenens gemacht. Die feindlichen Verluste an Töten betragen 3537. Erbeutet wurden 12 Tanks, 88 Geschütze, 161 Maschinengewehre, 1003 Gewehre,

Niedriger Geleitzug vernichtet

Tokio, 28. Februar. Eine Flotte von 26 britischen Schiffen wurde am Sonnabend von japanischen Zerstörern in den Hafen Selator auf der Insel Schonan (Singapur) eingebracht. Es handelt sich um einen Teil der 64 Schiffe, die am 13. Februar aus dem Hafen Reppel einschiffen, um nach Niederländisch-Indien zu entkommen. In der Nähe der Banta-Strasse waren sie von japanischen Kriegsschiffen gestellt und aufgebracht worden.

Sämtliche Schiffe hatten Truppen und geflohene britische Verwaltungsbeamte an Bord. In dem Gefecht zwischen dem Geleitzug und den japanischen Kriegsschiffen waren 38 bewaffnete feindliche Schiffe einschließlich der als Geleitschutz eingesetzten Zerstörer versenkt worden, worauf der Rest von 26 Dampfern die weiße Flagge hißte. „Wie eine Schwärme“, so heißt es in dem Domei-Bericht, wurden die feindlichen Schiffe dann von japanischen Zerstörern nach Schonan zurückgebracht.

557 Kraftwagen und etwa eine halbe Million Stück Munition.

In der niederländisch-indischen Front wurden erbeutet: 16 Tanks, 23 Geschütze, 500 Eisenbahnwagen, 400 Mann wurden gefangenengenommen. Auf Timor wurden über 1500 Australier zu Gefangenen gemacht. Auf der Almboina-Insel stellte sich die Zahl der Gefangenen auf 2300.

Im Gebiet der Java-See wurden insgesamt 218 feindliche Flugzeuge abgeschossen oder am Boden zerstört.

Tagesbefehl Görings

Berlin, 2. März. Der Reichsmarschall und Oberbefehlshaber der Luftwaffe erteilt folgenden Tagesbefehl:

Kameraden der Luftwaffe!
An unserem Ehrentage grüße ich euch, meine von unerschütterlichem Kampfesgeist besetzten Männer, mit Stolz und Dankbarkeit. In knapp sieben Jahren hat sich unsere junge Waffe eine Geschichte geschrieben, die den kühnsten Heldensiegen aller Zeiten gleichkommt. Aus den gewaltigen Siegen dieses Schicksalskampfes werden auch immer neue Kräfte aufsteigen.

Bald ist der harte Winter durchgestanden. Mit steigender Sonne wird Deutschlands Luftwaffe in vielfacher Wucht den Gegner treffen.

Wir gedenken am heutigen Tage mit Ehrfurcht und Liebe unserer toten Kameraden. Sie werden unter uns sein, auch bei jenem Einzug, der dem letzten Feind die Waffe aus der Hand schlagen wird und die ewige Größe und Freiheit des Reiches Adolf Hitlers beständen wird.

Heil dem Führer!

gez. Göring
Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe.

1. März 1942

Eichenlaub für Feldwebel Köppen

Berlin, 2. März. Der Führer hat dem Feldwebel Köppen, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm nachstehendes Schreiben übermittelt: „An dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen anlässlich Ihres 69. bis 72. Luftstages als 79. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. gez. Adolf Hitler.“

Feldwebel Gerhard Köppen wurde am 17. Mai 1918 in Hopsendorf geboren. Im Kampf gegen die sowjetische Luftwaffe hat er sich als ein ausgezeichnete Jagdflieger erwiesen. Nachdem er in schweren Luftkämpfen gegen einen oft zahlenmäßig überlegenen Gegner 40 Luftstages erungen hatte, wurde ihm am 18. Dezember 1941 das Ritterkreuz verliehen.

Drei Siege an einem Tage

Berlin, 2. März. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Schulz, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, Oberfeldwebel Otto Schulz, am 11. Februar 1941 in Dreptow geboren, ist in in zahlreichen Luftkämpfen hervorragend bewährter Jagdflieger. In der nordafrikanischen Front ist es ihm gelungen, an einem Tage gegen zahlenmäßig überlegene britische Gegner keinen 40., 41. und 42. Luftstages zu erringen.

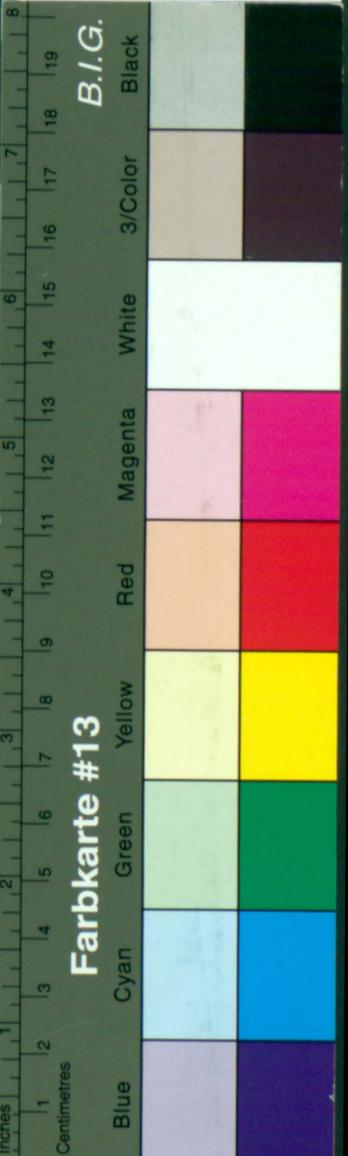
Meldefrist für Offiziersbewerber

Berlin, 2. März. Die Meldefrist für die Bewerber für die Offizierslaufbahn des Heeres läuft am 15. März 1942 ab.

Bis dahin können sich die Schüler der 7. und 8. Klasse höherer Lehranstalten, die aktive Offiziere des Heeres werden wollen, bei dem für ihren Wohnort zuständigen Wehrbezirkskommando zur vorläufigen Annahme als Bewerber für die Offizierslaufbahn des Heeres melden. Die Entscheidung über die endgültige Annahme trifft das Oberkommando des Heeres im Laufe der Monate April bis Juni, die Einstellung der angenommenen Bewerber erfolgt am 1. Juli 1942.

Es wird darauf hingewiesen, daß für die Bewerber für die Offizierslaufbahn die Ableistung des Arbeitsdienstes entfällt und daß die als Bewerber für die Offizierslaufbahn angenommenen Schüler bei entsprechenden Schulleistungen Ende Juni in die 8. Klasse versetzt und bis zum 1. Juli 1942 die Bescheinigung über die Auserkennung der Reife von der Schule erhalten. Alle weiteren Einzelheiten sind bei den Wehrbezirkskommandos zu erfahren und aus den „Merkblättern für den Offiziersnachwuchs des Heeres“, die bei allen Wehrbezirkskommandos, Wehrmeldeämtern und Arbeitsämtern erhältlich sind, zu erfahren.

Hauptschriftleiter: Aug. Glaumeier. Verlagsleiter: Franz Brandt, Wullenwever-Druckverlag G. m. b. H., Lübeck. Z. Zt. in Preisliste Nr. 15 für den „Lübecker Volksboten“ und Preisliste Nr. 16 für die „Stormarnsche Zeitung“ enthält



Wenn der Frost vorbei ist



Schon im März können wir mit dem Ausäen im Freien beginnen. Erste Voraussetzung für den Erfolg ist die sorgfältige Bereitung der Beete, die einsetzen kann, sobald der Boden genügend abgetrocknet ist.

Bad Oldesloe

Gauleistungs schreiben in Kurzschrift. Auch im dritten Kriegswinter führte die Gauverbandsführung Schleswig-Holstein der Deutschen Steno-graphenverein ein Gauleistungs schreiben in Kurzschrift durch.

Baugeldzuteilung. Bei der am 12. Februar durchgeführten 48. Baugeldzuteilung der Deutschen Bauverträge in Schleswig-Holstein sind wiederum 171 Bauparverträge für zusammen 770.000,- RM ausgelöst worden.

Mittelschüler werden gemeldet. Die beiden Mittelschulen des Kreises Stormarn, die Königin-Luise-Mittelschule in Bad Oldesloe und die Mittelschule in Reinbek, nehmen ab sofort die Anmeldungen von Knaben und Mädchen für die ersten Klassen des neuen Schuljahres 1942/43 an.

Ahrensburg

Auf dem Felde der Ehre. Für Führer und Volk fiel der Pionier Johann Kow.

Beförderung. Der Reichsbahn-Betriebswart Walter Steppat beim Bahnhof Ahrensburg wurde mit Wirkung vom 1. Februar 1942 zum Reichsbahnassistenten befördert.

Betrug und Unterschlagung. Der ausländische Zivilarbeiter O. in Glinde wurde wegen Betruges und Unterschlagung in zwei Fällen vom Amtsgericht in Ahrensburg zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Diebstahl im Rückfall. Die trotz ihrer Jugend schon mehrfach verbestrafte O. aus Großhansdorf hatte am 22. Januar dieses Jahres in einem Ahrensburger Freizeugschäft einen Muff entwendet.

Bargfeld

Kriegsauszeichnung. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde der Gefreite Ernst Stüb aus Bargfeld, zurzeit im Osten, ausgezeichnet.

Bogelhang kann nicht mehr weiter Vom Russenwinter auf Hof Meilsdorf bei Ahrensburg (8)

Besonders betrüblich ist die Not der großen Schaafherde. Bis in die Januarmitte 1941 wäre für sie die Witterung zum Austreiben noch „gelinde“ genug gewesen, aber, um die Tiere vor dem Zugriff der Russen zu retten, hatte man sie in engen Ställen verstopft halten müssen.

Endlich erwähnt Bogelhang noch den Betrag für den Truppen übergebenes Holz und Torf noch nicht berechnet zu haben, da ihm selbst verschiedenes Holz frei geliefert sei, vor allem 10 Faden Buchenholz aus königlichen Forsten, die er aber wohl noch bezahlen müsse.

Aber was nützen Bogelhang all diese, auch unser Mitgefühl noch erweckenden Klagen gegenüber dem selbst notleidenden Gute Ahrensburg! Die Tatsache seiner fehlenden Pachtzahlung schaffte er damit nicht aus der Welt.

war das Gut, wie sich jetzt klar ergab, an nichts gebunden, denn § 9 des Vertrages bestimmte ausdrücklich, daß der Pächter alle „casus fortuitos“ (unvorhergesehene Schäden) selbst zu tragen habe; das Gut hatte diesen Pacht zur eigenen Sicherheit in jenen hochbewegten Zeiten in den Kontrakt eingebaut.

Wir müssen schließlich wohl annehmen, daß Bogelhangs so schwer erlittene Finanzlage seine weitere erpichtliche Bewirtschaftung des Meilsdorfer Hofes nicht mehr erwarten ließ, und so trat bereits ab Mittag 1815 ein neuer Pächter in seinen Vertrag ein.

M. Wulf, Schmalenbeck.

Und dräut der Winter noch so sehr

Bittere Kälte in längst vergangenen Jahren

Aus Trittau wird uns geschrieben: In jedem Winter, ob er hart oder mild ist, fragt man sich, wie wohl in früheren Zeiten die Winter in unserer Gegend gewesen sein mögen.

Die älteren Einwohner von Trittau erinnern sich noch sehr gut des harten Winters von 1888. Manche Förster der Umgegend waren damals von jeglichem Verkehr abgeschnitten. Acht Tage lang waren zahlreiche Einwohner aus Trittau und Umgegend damit beschäftigt, um die Färbäume nach Grobseer und Lütsefer vom Schnee einigermassen zu befreien.

Alle Ebre hat ja nun der Winter seinem Namen in den letzten drei Jahren gemacht. Wintern wir aber einmal in den verwichen Jahrhunderten der vergangenen Jahrhunderte, so können wir dort nachlesen von Wintern mit schrecklichen Kältegraden.

an, stark zu frieren, auch das hielt an bis zum 24. März. Dabei fiel ein sehr tiefer Schnee. Der Frost nahm von Tag zu Tag dermaßen zu, daß Menschen und Vieh sich vor der Kälte nicht bergen konnten.

Aber es gab auch Winter, die diesen Namen eigentlich gar nicht verdienen; denn es lag nur an einigen Tagen Schnee. Der Winter 1759 war sehr milde, da konnte man schon im Februar Korn säen.

Mögen aber die Winter auch noch so hart gewesen sein, das Wort „Und dräut der Winter noch so sehr, es muß doch Frühling werden“ hat doch immer wieder seine Richtigkeit bewiesen.

Wir bauen einen Dom

Wo Dome stehen, sei ein fester Grund, der das gewaltige Gebäude trägt! Und unser Grund, das sei der Mitwelt kund, ist wie kein anderer dazu geprägt.

Dort wölbt sich weit der blaue Himmelraum, aus dem die heiße Sonne Leben strahlt. Mit goldverbrämtem, purpurfarbigem Saum das ew'ge Licht die behrte Kuppel malt.

Aus tiefstem Herzensglauben wuchs die Kraft, die dieses stolze Gebäude schuf. Wer mitgebaut voll Inbrunst, mitgeschafft, er kam auf eignen Drang, hört eigenem Ruf.

So dient das deutsche Volk dem deutschen Gott! Wen's nicht anbetend auf die Knie reißt, verdient Verachtung, ernstet Hohn und Spott! Denn unser Gottesdienst, der Arbeit heißt, schuf sich den eignen Dom mit starkem Glauben, der Deutschland ist, und den kann niemand rauben!

Nun steht er wuchtig in der Zeiten Lauf und dauert wie des Reiches Herrlichkeit, wächst segenspendend zu den Sternen auf, wo in der Ewigkeit verflucht die Zeit. Des deutschen Domes Herrlichkeit nicht endet, so lange Blut und Boden Kraft ihm spendet!

Heinrich Gahl, Reinfeld.

ab 1. April 1942 vorbehaltlich der Genehmigung der Aufsichtsbehörde folgende Steuerläse zur Erhebung: a) 125 Prozent für unbebaute Grundstücke, b) 175 Prozent für bebaute Grundstücke, c) 225 Prozent Gemeindesteuer vom Kapital und Ertrag, d) 295,5 Prozent Invektstellensteuer, e) 500 Prozent Vorkostensteuer.

Bereinsachte Gemeindeverwaltung

Im Interesse eines möglichst sparsamen Personaleinsatzes hat der Reichsminister des Innern eine Reihe von gesetzlichen Vorschriften und zentralen Anordnungen für die Kriegszeit erlassen bzw. beseitigt, sowie Weisungen und Ermächtigungen erteilt, von denen die Gemeinden Gebrauch machen können, aber nicht Gebrauch machen müssen.

Das bietet Hamburg? Thalia-Theater. Montag, 17.30 Uhr: Die Hüter des Herrn Sartorius. Dienstag, 17.30 Uhr: Der Maulkorb (zum 1. Male). Mittwoch, 15 Uhr: Notulphus; 18 Uhr: Der Maulkorb. Donnerstag und Freitag, 18 Uhr: Das blinde Herz. Sonnabend, 14 Uhr: Das blinde Herz; 17.30 Uhr: Der Maulkorb. - Hamburger Theater. Montag und Mittwoch, 17.30 Uhr: Paganini. Donnerstag, 17.30 Uhr: Die Insel. - Freitag, 17.30 Uhr: Scampolo. Sonnabend, 17.30 Uhr: Die drei Frauen mit dem Koffer. Sonntag, 11 Uhr: Liebe im Schnee; 17 Uhr: Paganini. - Die Niederdeutsche Bühne bringt am 6. März, 17.30 Uhr, eine Neueinstudierung des Lustspiels „Noh ut Eod“ von W. Voßchen heraus. Spielleitung: Bruno Wolberts. - Hamburgische Staatsoper. Montag, 17 Uhr: Macht des Schicksals. Dienstag: Der Barber von Seville. Mittwoch, 17.30 Uhr: Der Troubadour. Donnerstag, 17.30 Uhr: Vier Grobiane. Freitag, 17 Uhr: Wiener Blut. Sonnabend, 17.30 Uhr: Vier Grobiane. - Staatliches Schauspielhaus Hamburg. Montag, 18 Uhr: Die gute Sieben (schl. Vorst. für die Opa. Kulturam.). Dienstag, 18 Uhr: Wänsche Nacht. Mittwoch, 18 Uhr: Die fluge Wienerin. Donnerstag, 18 Uhr: Clavigo. Freitag, 18 Uhr: Phägenie in Delphi. Sonnabend, 18 Uhr: Ich habe eine Frau belüßt. - Theater an der Reeperbahn. Montag und Dienstag, 17.45 Uhr: Paganini. Ab Donnerstag täglich 18 Uhr: Gastspiel Albrecht Schoenhof. Der Chauffeur meiner Frau. - Niederdeutsche Bühne Hamburg. Montag, 17 Uhr: Dein Vaterndey von Westmann (Ballspiel in Kollfeld, Hotel Stadt Hamburg). Dienstag, 17.30 Uhr: Familienfehde. Mittwoch, 17.30 Uhr: Narrenregel. Donnerstag, 17.30 Uhr: Anner een Dda. Freitag, 17.30 Uhr: Noh ut Eod (Neueinstudierung). Sonnabend, 17.30 Uhr: Familienfehde (ausverk.); 17.30 Uhr: (Wolfs- in Varnstedt): Noh ut Eod. - Volkstheater. Täglich 19 Uhr, Mittwoch, Sonnabend und Sonntag auch 15.15 Uhr: Liebe in der Perleengasse. - St. Pauli-Theater. Täglich 18 Uhr, Sonntag auch 14.30 Uhr: Ob. Stine, loof dat Hamtern no! - Hansa-Theater. Täglich 14.30 und 17.15 Uhr: Artificielle Annullations in 43 Bildern. - Flora-Theater. Täglich 18.30 Uhr. Mittwoch, Sonnabend und Sonntag auch 14.30 Uhr.

Düvenstedt

Ruh gebar drei Kälber. Drei Kälber wurden von einer Kuh des Bauern Jden zur Welt gebracht. Jedes der Kälber hat ein Gewicht von über 25 Kilogramm. Ebenfalls brachte auch eine Kuh des Bauern Wrage zwei lebende Kälber auf die Welt.

Garfeld

Wem gehört das Fahrrad? Vor etwa Jahreszeit ist hier ein herrenloses Fahrrad sichergestellt worden. Das Rad, welches vermutlich mit einem Diebstahl in Verbindung zu bringen ist, trägt die Marke „Hanja“ und ist bis jetzt nicht abgeholt worden. Eigentumsansprüche können bei der Polizeibehörde im Rathaus, Ohlenzoller Straße geltend gemacht werden.

Grabau

Für Führer und Volk. Im Osten ist für Führer und Volk der Gefreite Heinz Reimers aus Grabau, 23 Jahre alt, gefallen.

Grönowald

Fürs Vaterland. Den Heldentod fürs Vaterland fanden im Osten der Gefreite Mühlmann und der Soldat H. Wegener aus Grönowald.

Hartshöhe

Kleinatliberschießen. Die Kriegertamendenschaft von 1872 von Ohlenzoll und Umgegend im N.E.-Reichsriegerbund führt am kommenden Sonntag (1. März) den planmäßigen Schießdienst auf den Ständen der Ohlenzoller Kleinatliberanlage in Diedmanns Park durch. Gleichzeitig wird die Schützengruppe das erste Lieblingsschießen für die Kleinatliberwettkämpfe 1942 um den Reinhard-Pokal und die Ehrenpreise des N.E.-Reichsriegerbundes abhalten. Die Ausschreibung ist bereits erfolgt.

Langenborn

Was bringt der Film? „Spätrupp Hallgarten“ mit Maria Anderson und René Deltgen in den Hauptrollen. Der Film ist für Jugendliche zugelassen und wird von Dienstag bis Donnerstag in den Ohlenzoller Lichtspielen gezeigt.

Deutsches Jungvolk. Die Parteischulung des H.J.-Juges des Jungmannes 5/188 wurde vom Schulungsleiter Pa. Ludwig Weder durchgeführt. Auf der letzten Jungenschaftsführerschulung des Jungmannes 5/188 sprach der Führer des Fähnleins 21, Günter Sändl über den deutschen Osten. Am gleichen Abend fand eine Jungenschaftsbesprechung statt, auf der Themen aus der Geländekunde zum Durchsprache kamen.

Schredgepenst „Prüfung“. In den vergangenen Tagen fanden die Prüfungen für das „Einsjährige“ statt. Hatte man doch mit etwas Herzklopfen der Prüfung entgegenzusehen, so stellte sich heraus, daß alles halb so schlimm war. Am 4. März findet die mündliche Prüfung statt, die mit einer Turnrunde endet, auf der die Ergebnisse bekanntgegeben werden. Die D.6 wird eine kleine Ausstellung veranstalten, auf der die größeren Arbeiten der vergangenen Jahre gezeigt werden.

Wildränder Hund. Einem Anwohner am Vohbergweg sind aus einem freilebenden Stall drei wertvolle Zuchttiere geraubt worden. Wie aus den Spuren ersichtlich ist, hat ein streunender, starker Hund den Schaden angerichtet.

Reinbek

Mittelschule. Alle diejenige Knaben und Mädchen, die mit Beginn des neuen Schuljahres die Mittelschule in Reinbek besuchen sollen, müssen umgehend, spätestens bis zum 14. März, dem Rektor der Schule mündlich oder schriftlich gemeldet werden. Diese Anmeldung kann auch fernmündlich unter 21 43 76 erfolgen.

Haushaltsführung. Hier fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Clausen im Gemeindeverwaltungsgebäude eine Sitzung der Gemeindeverwaltungsbehörde statt, an der Beigeordneter Klempau und die Gemeinderäte Busse, Holland, Klein, Klatt, Troll und Wilens teilnahmen. Die übrigen Mitglieder fehlten entschuldig. Diese Sitzung galt dem Haushaltsplan für das kommende Rechnungsjahr. Der Bürgermeister gab einen Überblick über die Etat- und Finanzverhältnisse der Gemeinde Reinbek, die durch den Krieg erheblich beeinflusst werden. Die Haushaltsplanung wurde beraten. Hiernach kommen

Kreisarchiv Stormarn V7. Includes a color calibration chart (Farbkarte #13) with color patches (Blue, Cyan, Green, Yellow, Red, Magenta, White, Black) and a ruler in inches and centimeters.

Was uns stärkt (Schluß)

Das tapfere Herz

Von Helmut Sündermann

NSK. Was bringt der Krieg nicht an aber tausend wunderbaren Heldentaten mit sich, von denen die Heimat spricht, und die die Welt bewundert.

Eine fast unübersehbare Reihe kühner Taten ist in den zweieinhalb Jahren dieses Krieges schon in die Geschichte des deutschen Soldaten eingegangen, eine Fülle von Namen sind als leuchtende Sterne aufgestiegen und weisen einer tatendürftigen Jugend den Weg.

Das tapfere Herz ist es, das in ihnen allen schlägt, ihnen die Kraft gibt, sei es ohne jedes Zaudern anzugreifen und nochmals anzugreifen, sei es in rastloser Verfolgung dem Feinde auf den Fersen zu bleiben, oder auch in unerbittlichem Ringen mit Sturm und Eis gegen einen hinterhältigen Gegner hart und fest ihren Mann zu stehen.

Wem dieses tapfere Herz nicht in der Brust schlägt — wie könnten sie über all die Härte und all die Opfer so triumphieren, wie es der deutsche Soldat in den gewaltigen Kämpfen getan hat und tut, die uns mit diesem großen Kriege aufgezungen worden sind?

Was aber von den Schlächten der Front gilt, hat es nicht gleiche Bedeutung für das Ringen der Heimat? Gewiß — sie markiert nicht wie der Soldat auf dem Wege zwischen Leben und Tod, sie hat es um vieles leichter als er, aber doch gibt es auch im Leben des einzelnen zu Hause manche Stunde, in der es gut ist, wenn er sich des Gleichnisses erinnert, die kleinen Beschwernisse des Tages vergißt und der Stimme der Tapferkeit allein das Wort überläßt.

Auch der Kampf der Heimat für das Leben unseres Volkes und den Sieg seiner Waffen ist millionenfach und namenlos. Gerade deshalb bedarf sie des ununterbrochenen Antriebs aus eigener Kraft, eines Antriebs, der ohne die Spannung des Kampfes, ohne das aufpeitschende Mitwirken eines gegenüberstehenden Feindes dennoch alle Schwäche überwindet und die Kräfte zur letzten Wirkung entfaltet.

Rundfunk am Montag

Erich Kästner und Helmut Silbbergelt sind die Solisten der Sendung „Das Rombo“ von 15.30 bis 16 Uhr, die dieser heiteren und anmutigen Musikform mit Kompositionen von Schubert gewidmet ist.

Hengst für 25 000 Kronen

Ein Hofbesitzer in der Nähe von Randers in Süddänemark veräußert einen dreijährigen Hengst an einen Pferdeshändler für den Spitzenpreis von 25 000 Kronen.

Wir stellen ein auf Wellenlänge

Rundfunksender

die abgehört werden dürfen



Zeichnung: C. v. Vogelsang

Das feindliche Sender im Kriege nicht abgehört werden dürfen, ist eine Selbstverständlichkeit, und wer dagegen verstößt, begeht Landesverrat.

Table with 2 columns: Langwelle (m, kHz) and Wellenlänge (m, kHz). Lists stations like Deutschlandsender, Paris, Weichsel, etc.

Die Ereignisse der letzten 2 1/2 Jahre: Im Norden Krönung und Finnmark, im Osten Danzig und Warschau, im Süden Belgrad und im Westen Straßburg und Luxemburg.

Karte und Tabelle mögen das Wort nehmen!

Table with 2 columns: Langwelle (m, kHz) and Wellenlänge (m, kHz). Lists stations like Oslo, Berlin, Prag, etc.

Zweierlei Feldpost

So schrieb der im Osten sitzende Soldat: „Lieber Vater, liebe Mutter! Wir haben schwere Tage hinter uns! Es ist ein Wunder, daß ich noch lebe.“

Bedarf es langer Worte, um darzutun, wie diese wenigen Zeilen das Elternpaar beugten? Wie es sich nun umso schmerzlicher grämte und kammerte, bis dann eines Tages ein anderer Brief kam, der lautete: „Liebe Eltern! Seit 14 Tagen sind wir ohne eigentliche Gefechtsberührung mit dem Feind, und seit drei Tagen liegen wir in Ruhe.“

Mag dieses Beispiel zeigen, daß jedem einzelnen in Wort und Schrift eine große Verantwortung auferlegt ist, und verdeutlichen, daß auch der Soldat an der Front der Heimat ebenso wenig sie belastende und beläsende Briefe schreiben darf, wie er, ungehehrt, von der Heimat mit Recht erwarten kann, daß auch sie ihn nicht unnützerweise beschwert.

Jugendchutz vor Rauchgift

Die Polizeiverordnung zum Schutze der Jugend vom 9. März 1940 hat die notwendigen Schutzbestimmungen auch vor Alkohol- und Nikotinfahrlässigkeiten gebracht.

Winterliche Küchenwürzen

Wenn uns auch im Winter frische Kräuter nur in geringen Mengen zur Verfügung stehen, so können wir doch auch jetzt die Speisen durch Verwendung der verschiedensten Würzen und durch die Art der Zubereitung wohlwärmend gestalten.

Hund als Sirene

In Dänemark in Dänemark gibt es einen Hund, dem das Heulen der Sirenen offenbar auf die Nerven gefallen ist. Der Hund „Peer“ heult geradezu darunter und wälzt sich in schrecklichen Träumen, in denen er dann jämmerlich heult.

Vor den Gerichtsschranken

Feldpost jäteweise gestohlen

Zwei Volksfährlinge älterer Art wurden vom Sondergericht Berlin zum Tode verurteilt. Es handelt sich um den 33-jährigen Postfacharbeiter Erwin Zellmann und seine Ehefrau, die 43 Jahre alte Frieda Zellmann, geborene Schmidt, beide aus Berlin O.

Zellmann stand seit Jahren in den Diensten der Reichspost und war zuletzt damit beauftragt, auf einem Berliner Bahnhof die Postsendungen aus den Postkästen in die Bahnpostwagen umzuladen.

Durch das verbrecherische Treiben der Angeklagten waren viele Frontsoldaten und deren Angehörige wochenlang ohne Nachricht und deshalb in größter Sorge.

nur mit der Todesstrafe zu fähnen waren, und zwar auch hinsichtlich der Ehefrau, obgleich diese nicht bei der Post beschäftigt war.

Pole zum Tode verurteilt

Das Sondergericht beim Landgericht Schwerin verurteilte den polnischen Zivilarbeiter Stefan Modara, der bei einem Bauern in Lübborf tätig war, wegen fählichen Antritts auf seinen Betriebsführer zum Tode.

Ofen gegen Huhn

Der Keramiker Ernst Kemte aus Neustrelitz, der in seinem Geschäft hart gefragte Ofen zu verkaufen hatte, bevorzugte dabei Kunden, die ihm „Gegenleistungen“ in Form von Lebensmitteln oder sonstigen Nahrungsmitteln anboten.

Gebadene Bienen

Wegen Verstoßes gegen das Lebensmittelgesetz hatte sich ein Bienenmeister aus einem Wiesbadener Vorort zu verantworten. Im Herbst vorigen Jahres stellten die Anker der dortigen Gegend fest, daß ihre Wäler immer kleiner wurden.



FAMILIEN-ANZEIGEN

Als Decible grüßen: Hilde Köhler, Doctmund, Bechhard Kaufmann, Lübeck, Februar 1942.

Ihre Denkmahlung geben bekannt: Hans Kaufe, Annemarie Kaufe geb. Helm. Lübeck-Schlutup, den 28. Febr. 1942. Dalling Weg 19.

In der Hoffnung auf ein gesundes Wiedersehen traf uns die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser herzenguter Papa, unser lieber Sohn, Schwieger-ohn, Bruder und Schwager, der Pionier

Johann Kötz Inhaber des E. K. II. Kl., im Alter von 33 Jahren den Heldentod fand. In tiefer Trauer Johanna Kötz geb. Diets, Hansi u. Hannelore sowie alle Angehörigen. Ahrensburg, 26. Februar 1942. Ruhe sanft, geliebtes Herz, dir der Friede, uns der Schmerz.

Wir erhielten heute die erschütternde Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Junge, unser herzenguter Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Enkel, der Oberpionier

Rudolf Knuth Inh. des E. K. II. Kl. und des silb. Verdienstabzeichens, am 1. Februar 1942 an einer am 2. Weihnachtstag 1941 erlittenen schweren Schußverletzung im Alter von 19 Jahren in einem Kriegslazarett, bis zur letzten Minute von deutschen Schwestern betreut, still und friedlich entschlafen ist. Er wurde mit allen militär. Ehren auf einem deutschen Ehrenfriedhof sein größter Wunsch, seine Heimat wiederzusehen, ging nicht in Erfüllung. In tiefem Schmerz die Eltern Hans Knuth und Frau geb. Stien, Reichsb.-Bez.-Ing. Hans Knuth, Sanderf. K. z. Z. im Osten, u. Frau geb. Siemerling, Marie Heinemann geb. Knuth, Dipl.-Ing. Harry Knuth, Leutnant d. R. z. Z. im Osten, Oberleutn. Thomas Knuth, z. Z. in einem Heimallazarett, und Frau geb. Teschendorff, Georg Knuth, Nefte, Nichten und Verwandte. Bad Oldesloe, 27. Febr. 1942. Schützenstraße 10.

Hart und schwer traf uns die unfähbare Nachricht, daß unser lieber, guter, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel, der Ober- schütze

Hans Stahmer im Alter von 26 Jahren im Osten den Heldentod fürs Vaterland starb. In unsägbarern Schmerz Hermann Stahmer u. Frau, Hermann Stahmer jun., Ober- soldat z. Z. Norwegen, und Frau, Otto Stahmer, Gefr. z. Z. Berlin, Hermann Stapel- feldt u. Frau geb. Stahmer, Heinrich Wischert, Unff. z. Z. im Felde, u. Frau geb. Stahmer, alle Verwandten u. die ihn lieb hatten. Köthel, den 1. März 1942. Wer ihn gekannt, weiß, was wir verlieren. Wenn Liebe könnte Wunder tun und Tränen Tote wecken, dann würde dich, lieber Hans, nicht fremde Erde decken. Du bleibst uns unvergänglich.

Unsere einzigen Sohn und Bruder, den Fahnen- junger-Unteroffizier

Hans-Diedrich Tietgen Inhaber des E. K. II. Kl., des silb. Infanterie-Sturmabzeichens und des Verdienst-Abzeichens, traf in seinem 18. Lebensjahr das Soldatenlos. Er starb am 21. Februar 1942 im Reservelazarett Rosenburg in Westpr. infolge seiner am 5. Dezember 1941 in Rußland erlittenen schweren Verwundung für das Vaterland. Er war unser Stolz, hart und schwer trifft uns sein früher Tod. In tiefer Trauer Ernst Tietgen u. Frau Ida geb. Spiering, Maria-Elisabeth Tietgen. Büchen, den 1. März 1942. Die Beisetzung erfolgt am Mittwoch, dem 4. März 1942, nachmittags 14.30 Uhr, von der Kapelle des alten Friedhofes in Schwarzenbek.

Nach schwerer Krankheit, die er sich im Osten zugezogen hatte, entschließte am 22. Februar 1942 im Lazarett zu Tönning unser lieber Pflegesohn, mein lieber Verlobter, unser guter Schwiegersohn, der Gefreite

Felix Quittau im 24. Lebensjahre. In stiller Trauer J. Reincke u. Familie, Marianne Mohr, Familie Mohr, Garding. Lübeck, Helmstätten 2/4, Garding.

Trauerfeier Dienstag, d. 3. März, vormittags 10.30 Uhr, in der Kapelle des Burgtor-Friedhofes, anschließend Beisetzung auf dem Ehrenfriedhof. Etwaige Kranzspenden an Gebr. Mütter, Bestattungs-Institut, Mühlenstraße 13, erbeten.

Heute erhielt ich die traurige Nachricht, daß mein geliebter Mann, mein guter Vater, unser lieber Sohn, der Hauptmann u. Komp.-Chef bei einem Bau-Bat. im Osten

Carl Dahmann 1. 8. 91 A 20. 2. 42 Inhaber verschiedener Auszeichnungen, nicht wieder zu uns zurückkehrt. Im Namen der Familie Enid Dahmann geb. Imke. Lübeck-Niendorf, den 28. Februar 1942. Bitte keine Besuche.

Nach kurzer, schwerer, in Geduld ertragener Krankheit entschließte am Freitagabend meine liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester u. Schwägerin

Mathilda Olsson geb. Svensson im 86. Lebensjahre. In stiller Trauer Walter Hindrichs und Frau Hedwig geb. Olsson, Dir. i. R. Johannes Heims u. Frau Hedwig geb. Petersson. Lübeck, Sandstraße 22.

Trauerfeier am Mittwoch, dem 4. März, 10.30 Uhr, in der Kapelle des Burgtor-Friedhofes. Etwaige Kranzspenden an die Bestattungsgesellschaft, Klingenberg 9/9, erbeten.

Nach längerer, schwerer Krankheit ist meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwieger- tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Hecht geb. Behrens im Alter von 52 Jahren am 26. Februar 1942 im Krankenhaus in Lübeck sanft entschlafen. In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen

Hugo Hecht. Mölln in Lauenburg. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 3. März 1942, um 16 Uhr vom Feiertagraum der Ortsgruppe der NSDAP. in Mölln aus.

Danksagung! Für die herzliche Teilnahme u. reichen Kranzspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Meyer für seine trostreichen Worte unsern innigsten Dank.

Familie Kasch, Ingrid Aderhold, Franz Köhncke als Verlobter. Lübeck u. Ludwigshafen a. Rh., im Februar 1942.

Für die herzliche Teilnahme u. reichen Kranzspenden beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie Herrn Pastor Carstensen für seine trostreichen Worte und der Belegschaft der Straßenreinigung unsern herzlichen Dank. Joh. Ditscher und Kinder. Lübeck-Genin, Dorfstraße 34, d. 28. Februar 1942.

Bestattungs-Unternehmungen Bestattungsgesellschaft Schäfer & Co., Lübeck, Am Ringenberg 8/9. Erd- und Feuerbestattungen - Überführungen mit eigen. Leidentransport-Autos. Beerdigung zu erreichen unter Ruf 20975.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Anordnung über die Anmeldepflicht im Blumen- und Topfpflanzen- (blühende und grüne)Anbau und -Handel. Nach § 2 des Gesetzes zur Durchführung des Vierjahresplans - Befehl eines Reichskommissars für die Preisbildung - vom 29. Oktober 1936 (R.W. I S. 927) in Verbindung mit der Ersten Anordnung über die Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse des Reichskommissars für die Preisbildung vom 12. Dezember 1936 (R. U. Nr. 291) wird für die Provinz Schleswig-Holstein im Einvernehmen mit dem Gartenbauwirtschaftsverband Schleswig-Holstein folgendes angeordnet:

I. Wer Blumen und Topfpflanzen (blühende und grüne) erzeugt oder vertreibt, hat seinen Betrieb bis zum 5. März 1942 bei der unterzeichneten Preisbildungsstelle anzumelden.

II. Die Anmeldung geschieht auf einem bei den zuständigen Preisbehörden (Landräte, Polizeipräsidenten, Polizeidirektor, Oberbürgermeister) erhältlichem Vordruck.

III. Wer künftig eine Erwerbstätigkeit mit Blumen und Topfpflanzen (blühende und grüne) neu aufnehmen will, hat der Preisbildungsstelle vor Aufnahme seiner Tätigkeit zu gemeldet. Die Zulassungsbefugnisse nach der Zusammenfassungverordnung der deutschen Gartenbauwirtschaft bleiben hierbei unberührt.

IV. Wer die Anzeige unterläßt, wird nach der Verordnung über Strafen und Strafverfahren bei Zuwiderhandlungen gegen Preisvorschriften vom 3. Juni 1939 (R.W. I S. 999) in der Fassung der Verordnung vom 28. August 1941 (R.W. I S. 593) bestraft. Kiel, den 12. Februar 1942. Der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein. Preisbildungsstelle.

Kreis Lübeck Abgabe von Teigwaren auf Lebensmittelkarten. Auf die neuerdings in bestimmten Fällen zur Ausgabe gelangenden Lebensmittelkarten, die über 500 Gramm Nahrungsmittel lauten, können die Verbraucher auf Wunsch bis zu 25 Prozent, also bis zu 125 Gramm, in Teigwaren erhalten. Demgemäß werden die Lebensmittelkarten auch den Kleinverteilern auf Antrag bis zu 25 Prozent in Bezugnahme über Teigwaren eingetauscht. Lübeck, den 2. März 1942. Der Oberbürgermeister der Hansestadt Lübeck. Ernährungsamt.

Vorbereitung der Abgabe von Kondensmilch. In der 35. Zuteilungsperiode werden die Inhaber der rosa Nahrungsmittelkarten als Sonderzuteilung je eine Normaldose Kondensmilch (170 Gramm) erhalten. Die Kondensmilch muß vorbestellt werden. Deshalb haben die Inhaber der in diesen Tagen zur Ausgabe gelangenden rosa Nahrungsmittelkarten 34 die Abchnitte N 28/N 29 dieser Karten zusammenhängend bis zum 7. März 1942 bei dem Kleinverteiler abzugeben, bei dem sie die Kondensmilch später zu beziehen wünschen. Die Kleinverteiler haben diese Doppelabchnitte zu 96 Stück (Inhalt einer Normaldosis) auf einen Bogen aufgefaltet unverzüglich ihren Großverteilern einzureichen. Bei der Entgegennahme der als Bestellchein dienenden Abchnitte N 28/N 29 haben die Kleinverteiler den Stammapchnitt der rosa Nahrungsmittelkarten 34 mit ihrem Firmenstempel und dem Zusatz „Kondensmilch“ zu versehen. Die Großverteiler werden über das weitere Beschaffungsverfahren durch ihre Fachpresse unterrichtet. Die Zuteilung von Kondensmilch ist nicht für Selbstverfeger (Inhaber der blauen Nahrungsmittelkarten) bestimmt. Die Kleinverteiler dürfen deshalb die Abchnitte der blauen Nahrungsmittelkarten nicht als Bestellcheine entgegennehmen. Zivil- und Kriegsgefangene sowie Zivilpolen erhalten keine Kondensmilch. Soweit diese Verbraucher Nahrungsmittelkarten besitzen, haben die Kleinverteiler die Entgegennahme der Vorbestellung abzulehnen. Für anstaltsmäßig untergebrachte und sonst in Gemeinschafts- verpflegung befindliche Versorgungsbedürftige, die keine Nahrungsmittelkarten haben, stellen die Ernährungsämter den Anfallten, Lagerleistungen usw. auf Antrag Bezugsscheine über Kondensmilch aus. Auch diese Bezugsscheine sind, sofern sie von Kleinverteilern angenommen werden, von diesen unverzüglich an die Großverteiler weiterzureichen. Diese Anordnung gilt vereinbarungsgemäß auch für die Kreise Lauenburg, Eutin, Oldenburg und Stormarn. Lübeck, den 28. Februar 1942. Der Oberbürgermeister der Hansestadt Lübeck. Ernährungsamt.

Kreis Oldenburg Neustadt in Holstein Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten in Neustadt in Holstein. Die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten findet am Dienstag, dem 3. März 1942, in der Zeit von 14.30-16 Uhr in den bekannten Ausgabestellen statt. Die neuen Karten sind beim Empfang in den Ausgabestellen sofort nachzugeben. Nachträglich werden fehlende Karten nicht ersetzt. Die Helferinnen der NS.-Frauenschaft bitte ich am Montag, dem 2. März 1942, vor- oder nachmittags, im Sitzungssaal zu erscheinen. Neustadt in Holstein, den 28. Februar 1942. Der komm. Bürgermeister: W. Käfer.

Scharfschießen. Auf dem Truppenübungsplatz Puffos wird scharf geschossen: von Montag, dem 2. März 1942, bis Freitag, den 6. März 1942, täglich von 8-17.30 Uhr. Oldenburg in Holstein, den 27. Februar 1942. Der Landrat: S. D.: Poel.

SONSTIGE BEKANNTMACHUNGEN

Kreis Lübeck Schulungs-Appeal für alle Politischen Leiter, Walter, Marie und Amtswalterinnen der NS.-Frauenschaft der Ortsgruppen Lübeck-Stütterter, Mühlentor, St. Jürgen und Strecknis am Donnerstag, dem 5. März, 19.30 Uhr, in der Oberschule zum Dom. Es spricht Pp. Dr. Schmidt: „Dieser Krieg ist ein weltanschaulicher Krieg“.

Kreis Stormarn Königin-Luise-Mittelschule Bad Oldesloe. Knaben und Mädchen für die ersten Klassen des kommenden Schuljahres 1942/43 können ab sofort schriftlich oder mündlich (Fernsprecher: Bad Oldesloe 241, Nebenst. 06 oder 787) angemeldet werden. Zur Aufnahme kommen geeignete Schüler und Schülerinnen aus dem 4. und 5. Volksschuljahr. St. u. b. n., Mittelschulrektor.

Anmeldung für die Mittelschule in Reinbek. Die Anmeldung der Knaben und Mädchen, die mit dem Beginn des neuen Schuljahres in die Mittelschule in Reinbek eintreten wollen, erfolgt täglich in der Zeit vom 1. bis 14. März 1942 mündlich oder schriftlich bei dem Unterzeichneten. (Fernsprecher: Hamburg 21 43 76.) Mittelschulrektor C. T. r. a. u.

Kreis Lauenburg Geschäftszeiten der Einzelhandelsgeschäfte. Alle Einzelhandelsgeschäfte im Kreise Herzogtum Lauenburg sind ab 2. März 1942 auf Anordnung des Landrats in Radeburg von 8-12 Uhr und von 14.30 bis 18.30 Uhr geöffnet. Radeburg, den 28. Februar 1942. Der Kreischaftsleiter.

Kreis Oldenburg Einmalige Aufforderung zur Zahlung der rückständigen Kirchensteuern. Kreisamt Oldenburg.

STELLENANGEBOTE

Reinmachefrau für Laden und Kontor möglichst sofort gesucht. Gustav Weiland Nachf., Buchhandlung, Lübeck, Königstraße 70/72.

Ältere Frau (Rentnerin) für leichte Hausarbeit und Betreuung eines Kindes gesucht. Lübeck, Dorotheenstraße 36.

Räberin zum Ausbessern von Wäsche bei mir im Hause gesucht. Zuschriften unter B 118 an den Lübecker Volksboten, Salzspeicher.

Dufrisäcker für Praxis gesucht. Zahnarzt Dr. Walther, Lübeck, Breite Straße 27 II, vorstellen.

Freundliches junges Mädchen als Hausdame oder Hauschaffin gesucht. Evl. Konfitmandin. Frau Karnah, Schwarzenbek bei Hamburg.

1 Kochmädchen, 1 Hausmädchen (mit Kost und Wohnuna), 1 Hausdiener oder -burche (nur mit Kost) so sofort oder später. Sonntags frei. Weinrestaurant Ohme, Hamburg 36, Gärtnermarkt 50.

Frau für Viroreintunna gesucht. Landesbank und Girozentrale Schleswig-Holstein, Zweiganstalt Lübeck, Fleischbauerstraße 13.

Ausfalls-Chauffeur für einige Saagesunden gesucht. Angeb. unt. B 119 an den Lübecker Volksboten, Salzspeicher.

Wir suchen weibl. Arbeitskräfte mit Kenntnissen in Schreibmaschine und Stenographie bei durchschnittlicher Arbeitszeit möglichst zu sofort. Die Spar- und Leihkasse zu Lübeck, Lübeck, Breite Straße 18.

Gewandte Stenotypistin, die auch in allgemeinen Kontorarbeiten erfahren ist, gesucht. Eintritt möglichst sofort, bzw. 1. April. Angebote erbittet Glückslee Milchgesellschaft m. B. S., Neustadt in Holstein.

STELLENGESUCHE

Junger Ehepaar sucht so sofort Deputatsstelle. Erstklassige Kenntnisse vorhanden. Wilh. Dieblich, Bad Oldesloe, Radeburger Straße 9.

MIETGESUCHE

3-4-Zimmerwohnung zu sofort oder später von Beamten in Lübeck oder Moisting gesucht. Angebote unter A 1442 an den Lübecker Volksboten, Salzspeicher.

Wohnraum zum Unterstellen von neuen Möbeln gesucht, eventl. kleine Werkstatt in der Innenstadt. Offerten unter B 116 an den Lübecker Volksboten, Lübeck, Salzspeicher.

VERLOREN - GEFUNDEN

Entlaufen ein braun-weißer Hund (Spaniel). Gegen Belohnung abzugeben. Fallenberg, Albersburg, Wulfsdorfer Weg 53, Tel. 534.

KAUFGESUCHE

Bücher, vor allem Romane, zu kaufen gesucht. Angebote an Leihbücherei Schmidt, Lübeck, Schwartauer Allee 34.

Ankauf von Möbeln, wie Schlaf-, Esszimmer und Küchen. Wulf, Lübeck, Schlumacherstraße 16. Ruf 2 27 79.

Briefmarken-Sammlung, nur wertvolles Objekt, dringend gesucht. Walter Behrens, Braunschweig, Postfach.

VERKAUFE

Herrenfahrrad zu verkaufen. Preis 70,- RM. Schmidt, Albersburg, Bismarck-Allee 25.

TIERMARKT

2 Fäuserchweine abzugeben, ca. 50 Kilo. E. Eggers, Samfelde i. S. Fernruf: Trittau 290.

VERMISCHTES

Dr. Gabermann, Lübeck, vorläufig nur vormittags Sprechstunde. Mein Geschäft ist vom 1. bis 31. März Montag, Dienstag, Mittwoch nachmittags und Donnerstag, Freitag, Sonnabend vorm. geschlossen. Gustav Weiland, Buchhandlung, Lübeck, Königstraße 70/72. Allen Erzeugern, Obst- und Gemüsehändlern zur Kenntnis, daß unsere Dienstreife ab 1. März 1942 nach Schießbuden 2 verlegt sind. Bezirksabgabestelle für Gartenbau-erzeugnisse, Lübeck.

Save Gas und Strom - Du dienst der Kriegswirtschaft!

25 Jahre 1917-1942 Photo-Spezialhaus für Liebhaber-Photographie E. Appel-Lübeck

TÜRKISCH 8 Das würdevolle Aroma unverwundener Orienttabaks kennzeichnet den Charakter dieser milden Cigarette

Perianer gehen sparsam mit Peri-Erzeugnissen um, weil sie den Wert zu schätzen wissen. PERI Dr. Korsch

GEMEINSCHAFTSWERK VERSORGUNGSRING HAMBURG G.M.B.H. sind alle Verkaufsstellen der bisherigen Niederelbischen Verbrauchergenossenschaft e. G. m. b. H. für jedermann zum Einkauf geöffnet

Sport-Artikel von Gummi-Wessel Lübeck, Breite Straße 58

Das griffige Kohlenpapier Gewachste Rückseite. Kein Rollen, kein Rutschen. Saubere Hände, klare Schrift. Farblich und ergiebig. Pelikan GUNTER WAGNER, HANNOVER

Kreisarchiv Stormarn V7 B.I.G. Includes color calibration chart and ruler.

Kreisarchiv Stormarn V7

Aktiva		Handelsbank in Lübeck	
Bilanz zum 31. Dezember 1941			
Barreserve			
a) Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel, Gold)	1 251 785,52		
b) Guthaben auf Reichsbankgiron und Postcheckkonten	1 832 807,60	3 084 593,12	
Fällige Zins- und Dividendencheine		315 698,86	
Schecks		66 193,45	
Wechsel (mit Ausschluß eigener Aktepte, eigener Ziehungen und eigener Wechsel der Kunden an die Order der Bank)		1 870 113,96	
In dieser Summe sind enthalten: RM 1 822 568,68 Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 RVO).			
Schuldwechsel und unverzinsliche Schwananweisungen des Reichs und der Länder		37 499 620,46	
Das darf d. Reichsbank RM 27 780 749,72 beleihen.			
Eigene Wertpapiere			
a) Anleihen und verzinsliche Schwanweisungen des Reichs und der Länder	30 284 635,68		
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	3 212 726,20		
c) börsengängige Dividendenwerte	139 500,—		
d) sonstige Wertpapiere	175 442,—	33 812 303,88	
In der Gesamtsumme enthalten: RM 33 497 361,88 Wertpapiere, die die Reichsbank beleihen darf.			
Kurzfristige Forderungen unabweisbarer Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute		2 016 082,90	
Diese RM 2 016 082,90 sind täglich fällig.			
Vorräte auf verpackte oder eingelagerte Waren nur kurzfristige Kredite gegen Verpfändung bestimmt bezeichneter marktgängiger Waren		381 817,38	
Schuldner			
a) Kreditinstitute		11 656 993,82	
b) sonstige Schuldner			
In der Gesamtsumme sind enthalten: RM 1 349 256,64 gedeckt durch börsengängige Wertpapiere; RM 6 718 000,08 gedeckt durch sonstige Sicherheiten.			
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden		3 039 084,62	
Langfristige Ausleihungen gegen Kommunalbedeutung Durchlaufende Kredite		1 537 700,52	
nur RM 978 357,83 Entschuldungsdarlehen.			
Beteiligungen (§ 131 Abs. 1 A II Nr. 6 des Aktiengesetzes)		1 380 000,—	
davon sind RM 1 346 992,— Beteiligungen bei anderen Kreditinstituten.			
Stand am 1.1.1941	1 316 264,—		
Zugang	68 379,17		
Abgang	—		
Abschreibungen	4 643,17		
Grundstücke und Gebäude			
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	940 000,—		
Stand am 1.1.1941	950 000,—		
Zugang	24 506,52		
Abgang	—		
Abschreibungen	34 506,52		
b) sonstige Grundstücke	60 000,—	1 000 000,—	
Stand am 1.1.1941	75 000,—		
Zugang	89 436,42		
Abgang	50 305,55		
Abschreibungen	54 130,87		
Geschäfts- und Betriebsausstattung			
Stand am 1.1.1941	1,—		
Abgang	—		
Zugang	28 668,—		
Abschreibungen	28 668,—		
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		232 803,04	
		97 893 007,01	
In den Aktiven sind enthalten:			
a) Forderungen an Konzernunternehmungen	59 969,80		
b) Forderungen gemäß § 14 Abs. 1 und 3 RVO, nebst Durchführungsverordnung; Vorstandsmitglieder RM —, Angestellte RM 18 990,09, Aufsichtsratsmitglieder RM 21 625,23	40 615,32		
c) Anlagen nach § 17 Abs. 1 RVO	314 942,—		
d) Anlagen nach § 17 Abs. 2 RVO	2 380 000,—		
Passiva			
Gläubiger			
a) seitens der Kundenschaft bei Dritten benutzte Kredite			
b) sonstige im In- und Ausland aufgenommene Gelder und Kredite	200,—		
c) Einlagen deutscher Kreditinstitute RM	4 334 270,19		
d) sonstige Gläubiger	48 054 856,79	52 389 126,98	
Von der Summe c) + d) entfallen auf			
1. jeberzeit fällige Gelder	31 831 888,98		
2. feste Gelder und Gelder auf Kündigung	20 557 238,—		
Von 2. werden durch Kündigung oder sind fällig:			
a) innerhalb 7 Tagen	441 194,43		
b) darüber hinaus bis zu 3 Monaten	11 689 574,70		
c) darüber hinaus bis zu 12 Monaten	8 268 723,66		
d) über 12 Monate hinaus	157 745,21		
Verpflichtungen aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel	849 013,53		
Spareinlagen			
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	29 063 532,99		
b) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	7 842 464,89	36 905 997,88	
Anleihen (davon Schuldverschreibungen im Umlauf RM —)		1 403 802,56	
Durchlaufende Kredite nur RM 978 357,83 Entschuldungsdarlehen.			
Grundkapital		4 000 000,—	
Rücklagen nach § 11 RVO		1 000 000,—	
a) gesetzliche Rücklagen	400 000,—		
b) sonstige (freie) Rücklagen nach § 11 RVO	600 000,—		
Sonstige Rücklagen			
a) Sonderrücklage	100 000,—		
b) Pensionrücklage	80 000,—	180 000,—	
Rückstellungen	291 800,—		
Wertberichtigungsposten	668 526,67		
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	34 065,22		
Reingehinn			
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	20 413,67	170 474,17	
Gewinn 1941	150 060,50		
		97 893 007,01	

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen (§ 131 Abs. 7 des Aktiengesetzes)		Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 1941	
	709 609,02	Aufwendungen	
Eigene Inhabersamensverbindlichkeiten		Gehälter und Löhne	854 773,58
a) aus weiterbegebenen Bankeckekten		Soziale Abgaben	31 794,16
b) aus eigenen Wechseln der Kunden an die Order der Bank		Abreibungen auf Anlagevermögen	
c) aus sonstigen Kreditkontierungen	80 682,93	a) Bankeckekten	34 506,52
In den Passiven sind enthalten:		b) sonstige Grundstücke	54 130,87
a) Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmungen	1 531 088,40	c) Geschäfts- u. Betriebsausstattung	28 668,—
b) Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 RVO	91 548 140,95	d) Dauernde Beteiligungen	4 643,17
c) Gesamtverpflichtungen nach § 16 RVO	54 642 143,07	Steuern und ähnliche Abgaben	569 157,80
Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 RVO	5 000 000,—	Beiträge an Berufsvertretungen	5 604,13
		Zurücklegung an Pensionsrücklage	20 000,—
		Alle übrigen Aufwendungen	308 316,50
		Zurücklegung an sonstige (freie) Rücklagen n. § 11 RVO	150 000,—
		Reingehinn	
		Vortrag aus 1940	20 413,67
		Gewinn 1941	150 060,50
		Verteilung des Reingehinn:	
		5% Dividende	150 000,—
		Vortrag auf neue Rechnung	20 474,17
			170 474,17
			2 232 068,90
		Erträge	
		Zinsen und ähnliche Erträge	64 438,80
		Provisionen	1 510 198,63
		Sonstige Erträge	342 464,48
		Außerordentliche Erträge	212 917,48
		Vortrag aus 1940	81 635,84
			20 413,67
			2 232 068,90

Stadthalle, Lübeck. Heute geht der lustigste Soldatenfilm „Der Etappenhase“ — Nur 3 Tage ab Dienstag. Wollen Sie sich 2 Stunden angenehm entspannen, so sehen Sie sich die lustige Ufa-Film- und Tanzoperette „Leichte Kavallerie“ mit Marika Rökk in der Hauptrolle an. Ferner wirken mit: Hildegard Jessat, Lotte Loring, Gilly Feind, Heinz von Cleve, Oskar Sina. Jugendliche nicht zugelassen. Beginn 15, 17, 15 und 19,30 Uhr.

Delta-Palast, Lübeck. Weislinger Allee 18a. Ruf 2 06 10. Täglich in Erstaufführung. Eine kostbare Perle und eine reizende Briefmarke und eine reizende junge Dame spielen in dem großangelegten Bavariafilm „Senny und der Herr im Frack“ eine überaus lustige Rolle. Zu Gusti Huber und Johannes Heesters gesellen sich Hilke Hildebrandt, Paul Kemp, Oskar Sina, Gustav Waldau. Zwischen fabelhafter Verliebtheit und entzückender Heiterkeit verweilt und entwirrt sich die Handlung dieser entzückenden Kriminal-Filmkomödie. Kulturfilm: Hochland-SS und die Deutsche Wochenschau. Täglich 14,30, 17,00, 19,30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf: Lübecker Volksbühne, Hauptgeschäftsstelle Salspfeifer (Solitator), Zigarrenhaus „Sanja“, Breite Straße 13 (Capitol), Quisow Nachf., Breite Str. 97.

Schauburg Lübeck. Täglich 3, 5, 7,30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. „Regine“. Nach Motiven von Gottfried Keller hat Erich Waschneck dieses erschütternde und menschlich erregende Kammerstück geschaffen, getragen von d. überragenden Schauspielkunst der Hauptdarsteller Luise Ulrich, Olga Tschekowa, Adolf Wohlbrück. Die Konflikte, die sich aus dem Zusammenleben zweier Menschen, die aus entgegengesetzten Verhältnissen stammen, ergeben, sind in diesem Film mit dramatischer Wucht gestaltet. Die Mißverständnisse und Verbrechen, die ihre Harmonie bedrohen, sind menschlich so erregend, daß sich niemand der Wirkung dieses großen Filmes entziehen kann. Wochenschau nach dem Hauptfilm. Ruf 2 29 91.

National-Theater, Lübeck. Heute zuletzt: „Das Schloß im Süden“. Die entzückende Filmoperette mit der großen Besetzung: Viktor de Kowa, Liane Haid, Paul Kemp, Fritz Oskar, Paul Westermeyer, Max Gülstorff. „Ich habe eine kleine Liebe“, „Von St. Pauli bis Haiti“ sind die entzückenden Schlager, die in diesem wirklich frohen Film aufleben werden. Jugendfrei.

Zentral-Theater, Lübeck. Sobanischstraße 25: Hans Moser, Paul Hörbiger, Elsie Weyerhofer, Hans Holt in dem entzückenden Terra-Großfilm „Wir bitten um Tanz“. Ein echtes Wiener Lustspiel, so recht geschaffen für Entspannung jugender Herzen. Kulturfilm: „Sinfonie der deutschen Puppe“. Nach dem Hauptfilm: Neueste Wochenschau. Jugendliche über 14 Jahre Zutritt! Beginn: 2,30, 5,00, 7,30 Uhr.

Rialto-Theater, Lübeck. Engelsgrube 66. Ruf 2 63 93. Anfang 3,00, 5,15, 7,15 Uhr. Ein bezaubernd, natürlich empfundener und darstellerisch hervorragender Film um d. Geschichte eines reizenden kleinen Mädchens aus dem Volke und seine große Liebe, „Manette“. Mit Senny Jugo, Hans Ebnker, Albrecht Schoenhals. Nach dem Hauptfilm: Die Deutsche Wochenschau. Jugendliche kein Zutritt.

Ben-Theater, Lübeck, Königstr. 25. Heute letzter Tag. Beginn: 3,00, 5,15, 7,30 Uhr. Ruf 2 64 29. Der große Operetten-Film! Marika Rökk, Johannes Heesters, Leo Slezak, Rudolf Platte, Oskar Sina in „Gaijaroni“! Wieder einmal ein Marika-Rökk-Film, wie ihn sich jeder wünscht, voller Humor, Liebe, romantischer Abenteuer und zündender Melodien.

Kreis Oldenburg Neustadt: Filmbühne. Ab Dienstag bis Donnerstag 19,15 Uhr: „Die Landstreicher“. Die reizende Film-Operette nach der berühmten Musikkomödie von Lehner mit Paul Hörbiger, Lucie Englisch, Rudolf Carl, Gretl Theimer, Rudolf Platte u. a. Ein Film, der Auge und Ohr entzückt! „Vom fischeligen Ritter“. Wochenschau. Für Jugendliche nicht zugelassen!

STADTHALLE

Ab Dienstag: Nur 3 Tage
Sie erleben bei **Marika Rökk**
in der lustigen Film- und Tanz-
operette, den Zirkusfilm der Ufa
Leichte Kavallerie
in zwei Stunden schönster Ent-
spannung mit **Hildegard Jessak,
Lotte Loring, Gilly Feind, Heinz
von Cleve, Oskar Sina** u. a. m.
Jugendliche nicht zugelassen
Beginn 15, 17, 15 und 19,30 Uhr

National-Theater

Heute zuletzt:
„Es leuchtet die Sterne“
Ab Dienstag: Die entzückende
Filmoperette
Das Schloß im Süden
**Viktor de Kowa, Liane
Haid, Paul Kemp, Fritz
Oskar, Paul Westermeyer**
Vorher: Neueste Wochenschau
Beginn 3,00, 5,15, 7,30 / Tel 26464
Jugendliche haben Zutritt

HANSA-THEATER

AMBUSS-STRASSE 12
VARIETE
der guten Laune
Artistische Lederbühne, Minibühnen
serviert in schiedendstellig Bühnen
4x14x6m
Beginn 1/2 u. 8 1/4 Uhr

Störungsdienst

Stadtwerke Lübeck
für Gas-, Wasser-
und Stromversorgung
Ruf
Tage 2 51 71 Nachts 2 03 71

aromatisch leicht
frisch
... drei gute Gründe,
die Astra langsam
und mäßig zu rau-
chen und nicht zu
stopfen. Beim Lo-
gern leiden Aroma
und Frische.
Astra

Trineral

Ovaltabletten
helfen bei
**Rheuma, Gicht, Ischias,
Glieder- und Gelenk-
schmerzen, Hexenschuß,
Grippe und Erkältungs-
krankheiten, Nerven-
und Kopfschmerzen.**
Beachten Sie Inhalt und Preis der
Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg.
Erhältl. in allen Apotheken. Berichten
auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!
Trineral GmbH., München J 27/129

Rheinberger

Schuhwarenhaus
Walter Rochow
Bad Oldesloe

Ankauf von Alteisen

und Metallen
Arthur Burghardt
Lübeck, Kanalstraße 51
Ruf 293 38



SPORT - TURNEN - SPIEL

Fünf Stunden Fußball auf der Lohmühle!

Zahlreiche Pokalspiele der Lübecker Fußballmannschaften

Gestern wird wohl jeder Fußballfanatiker für die letzten Wochen sicherlich entschädigt worden sein. Fünf Stunden Fußball mit drei Wettspielen, wer hat da nicht genug!

Begonnen wurde mit dem Schammer-Pokalspiel des FC B. Phönix gegen die Lübecker Post, welches die Abfertiger mit 4:2 (0:0) für sich entscheiden konnten. Beide Mannschaften konnten für dieses Treffen, welches auch als Punktspiel gewertet wird, nicht mit den besten Vertretern antreten. So fehlten beim Phönix Müller im Tor, Gellert als Mittelfläufer und die Gebrüder Eitnerich im Sturm. Auch Carlinger wirkte nicht mit, obgleich er von draußen zusah. Bedenfalls wird seine Verwundung noch nicht ganz ausgeheilt sein. Bei der Post sahen wir Paulini als Rechtsaußen, Rabe, Lowath und vor allen Dingen den vorzüglichen Wiener Mittelfläufer Haller nicht.

Die Post ging durch den Rechtsaußen Kolina zehn Minuten nach dem Wechsel auf eine Vorlage von Kurt in Führung. Nach weiteren zehn Minuten konnten die Postspieler sogar den Vorprung durch einen Leberaufschuß des Halbbrechens Heemann auf 2:0 ausbauen. Der jugendliche Auqstin holte in der 25. Minute ein Tor auf und konnte wenig später den Ausgleich herausholen. Dieses Tor mußte eigentlich der Posttorwächter halten. Holm als Mittelfläufer warf den Anariff jetzt immer wieder nach vorn, und er war es letzten Endes auch, der für den Sieg verantwortl. zeichnete, indem er die beiden weiteren Tore selbst schoss. Ein feiner Schuß des Erwähnten brachte den dritten Erfolg ein und kurz vor Schluß brachte ein Flachschuß das vierte Tor ein.

8:0 (2:0) wurde dann Putlos von der Polizei geschlagen. Wer nach dem Ergebnis urteilt, wird von einem mühelosen Sieg der Ordnungsbüher überzeugt sein. So ist es aber keineswegs gewesen. Putlos hat unglücklich gekämpft und hat das Spiel an der mangelnden Spielerfahrung mit besseren Geanern verloren.

Nach offenem Spiel acht die Polizei nach zehn Minuten durch Rentby in Führung. Er überspielt drei Geaner und schießt unhaltbar zum 1:0 ein. Putlos hat wiederholt Gelegenheit, zum Ausgleich zu kommen. Erst kurz vor der Pause kann Benzal auf 2:0 erhöhen, unhaltbar schießt er genau in die Lücke. Nach der Pause nimmt die Polizei Otto heraus und stellt Benjmann auf Rechtsaußen ein. Das Spiel der Polizei gewinnt hierdurch zusehends. Das Spiel wird innerhalb zehn Minuten entschieden. Als Benzal nach 20 Minuten eine Flanke von Wimmer abfängt und sofort schießt, heißt es 3:0. Benzal ist auch der Erschöpfung des vierten Erfolges. Eine Flanke von Rentby verwandelt er unhaltbar. Wenig später heißt es 5:0 durch Benjmann, der mit einer Vorlage von Luchs abzieht und überlegt mit dem linken Fuß einschließt. Durch diese Erfolge ist Putlos deprimiert. Die Polizei nutzt die Gelegenheit aus und holt durch Benzal und Wimmer zwei weitere Tore heraus. Den achten Erfolg buchte Rentby nach einem schweren Fehler von Wahn.

Putlos unterliegt dem FC B. Gut Heil mit 1:4 (0:0). Das Spiel wurde als Schammer-Pokalspiel und ebenfalls als Punktspiel gewertet. Während der FC B. Gut Heil mit einer starken Elf antrat, mußte FC B. Statuta, Frohm, Sarr, Voat, Lamscha und Krienz erfesen. Erodem hat die Mannschaft sich brav geschlagen. Die zweite Spielhälfte sah den FC B. Gut Heil stärker in Front. Nach zehn Minuten holte Po-

renzen die Führung heraus. Der FC B. Gut Heil erhöhte das Ergebnis innerhalb weniger Minuten auf 4:0, und zwar durch seine Leistungen von Mielte, den Rechtsaußen Beutler und den Halblinken Lorenzen. Als dann etwas später Kreisel das Ergebnis auf 4:1 stellte, konnte der FC B. Gut Heil nicht wieder Tritt fassen.

In den weiteren Schammer-Pokalspielen holte der FC B. Großenbrode gegen Bahn, Klüdnis, einen 7:1 (2:0)-Sieg heraus. Die Klüdnis, die unter starken Mannschaftsschwierigkeiten liden, hatten trotz neun Mann die Reife nach Großenbrode unternommen. Die Großenbroder Flieger halfen mit einem Spieler aus. Nach awanzig Minuten fiel durch Hellmann das 1:0 und Delle konnte auf eine Steilvorlage den Vorprung auf 2:0 ausbauen. Die zweite Spielhälfte sah dagegen ein ganz anderes Bild. Großenbrode beherrschte vollkommen die Lage. Bombor konnte nach awanzig Minuten nach einer laanen Vorlage auf 3:0 erhöhen. Delle zeichnete für das vierte Tor verantwortlich. Mit einem Male war Klüdnis durchgekommen und holte das einzige Tor heraus. Großenbrode setzte nun wieder mehr Druck auf und stellte durch Rablstedt, Bombor und Delle den 7:1-Sieg her.

Eine große Pokalübergabe fand bei der Subertus, indem die Flieger Schwarz-Weiß Lübeck mit 3:1 (0:0) schlagen konnten. Es war ein verdienter Erfolg der Fliegerelf. Nach der Pause schossen Öbrina und Dietrich zwei Tore, doch konnte Schwarz-Weiß durch ein Geantor noch einmal wieder Anschluß finden. Subertus ließ nicht locker und stellte mit dem dritten und verdienten Erfolge durch Dietrich den Sieg aber sicher.

Die Spiele zwischen dem FC B. Travemünde gegen FC B. Travemünde und Flender gegen Selmendorf fielen aus.

Die Tabelle:

Phönix	11	11	—	55:11	22:0	
Großenbrode	11	6	—	41:23	12:10	
Post	11	5	2	4	23:41	12:10
FC B.	11	6	—	5	26:28	12:10
FC B. Gut Heil	12	5	3	4	22:22	13:11
FC B. Travemünde	9	4	1	4	30:25	9:9
FC B. Travemünde	8	2	2	4	18:24	6:10
Schwarz-Weiß	9	2	—	7	12:34	4:14
Klüdnis	11	1	2	8	12:51	4:18

Fußball in den Bereichen

Danzig-Westpreußen: Wader Danzig — SuS Marienwerder 4:6, Sanja Elbing gegen 1919 Kaufabwasser 2:7, Ordnungspolizei Danzig — SC 05 Elbing 9:0.

Berlin-Brandenburg: Union Oberschöneweide — Blau-Weiß 1890 0:4, SV. Marza gegen Minerva 93 3:2, Hertha-BSC — Wader 04 1:3, Luftbanja — Tennis-Vorussia 3:3, Brandenburg SC 05 — Ordnungspolizei Berlin 4:2.

Niederschlesien: Breslau 02 — FC B. Reinecke Breg 4:1, TuSp. Pignitz — FC B. Schwelbzig 4:2.

Sachsen: Dresdner SC — Ordnungspolizei Chemnitz 4:1, FC B. Meisa — TuTa 99 Leipzig 3:2, Chemniger BC — Öbbelner SC 4:2, SC Planitz — VfL Widau (Fr.-Sp.) 2:2.

Mitte: FC B. Dessau — Wader Halle 3:0.

Niederrhein: Hannover 96 — VfL Osnabrück 1:1.

Ruhrbezirk: Kurheffen Kassel — Spielverein. Kassel 3:2, Hermannia Kassel — FC Sport Kassel 4:1, FC B. Kassel — SC 03 Kassel 5:1.

ich mich je wieder zurückfinden kann. Sicher komme ich abends sehr spät nach Hause, um dann tagelang überhaupt nicht fortzugeben, ich weiß das alles noch nicht. Aber ich möchte es Ihnen vorher sagen.

„Kommen Sie von sehr weit her, Herr Traffaja?“ fragt Klaudia.

„Direkt aus China.“

Klaudia ist erst die Wucht ihrer Subtilitäten in den Naden. „Das ist wohl sehr weit?“ Sie bekommt ganz glänzende Augen. „Nicht wahr, Herr Traffaja, Sie werden mir alles erzählen. Ich brauche Sie nicht lange darum zu bitten, daß Sie es tun?“

„Ich glaube nicht, daß ich es Ihnen erzähle, Fräulein Klaudia.“

„Das Mädchen ist ein klein wenig traurig. Ich hätte es doch so gerne gewußt.“

„Ich fürchte, daß Sie dann sehr enttäuscht sind. Die Welt ist nicht so schön bebildet, wie das zuweilen aus der Ferne erscheint. Mitunter sind sehr häßliche Fledern darin.“

Traffaja greift nach seinem Hut. „Meine beiden Koffer lasse ich dann herbringen“, sagt er. „Wenn Sie mir nur noch den Wohnungsschlüssel geben wollen.“

„Natürlich.“ Die Frau geht hinaus und holt die Schlüssel. Nach einer Weile fragt sie ägernd: „Belommen Sie viel Besuch?“

Er schüttelt fast heftig den Kopf. „Nein. Ich wüßte nicht, wer mich besuchen sollte. Höchstens ein Freund.“

„Das ist gut.“ Sie ist leicht verlegen. „Ich dachte nur an Damenbesuch. Es ist wegen Klaudia.“

„Da kann ich Sie vollständig beruhigen. Frauen sind etwas, was ich aus meinem Leben verbannt habe. Daran bin nicht ich, sondern die Frauen sind daran schuld.“

Traffaja bekommt wieder sein härtestes Gesicht. „Vielleicht stimmt das doch nicht, was ich vorhin da von den Frauen gesagt habe, denkt er, als er jent langsam die Treppe hinuntersteigt. Bei mir dreht es sich nur um eine einzige Frau. Und die gehört mir. Ich lasse sie dem anderen nicht. Schließlich habe ich nicht die weite Reife als verlebter Jüngling gemacht, sondern als ein Mann, der sein Recht fordert und darum kämpft.“

Er gerät in eine immer gefährlichere Stimmung hinein und ist maßlos verberitert. „Auf wen nehme ich denn eigentlich Rücksicht? Auf Maria? Das ist zum Lachen, wo sie doch

Seffen-Rassau: FC 93 Hanau — Kickers Offenbach 2:4.
Westmark: FC Wes — SV Döbelingen (Fr.-Sp.) 1:1.
Sudetenland: RSC Prag — FC Olmütz 2:2.
Warteland: DSC — Reichsbahn Posen 4:0.

Rapid mußte abjagen. Der deutsche Fußballneifer Rapid Wien konnte den Wettspielangeboten des ÖBB und des HSV nicht entsprechen, weil an beiden Ostfertigkeiten in Wien Meisterschaftsspiele durchgeführt werden, an denen die Mittelstädter beteiligt sind. Rapid hat die Dresdener und Hamburger um neue Terminvorschläge für Mai oder Juni gebeten.

Hamburgs Leichtathleten siegreich. Leichter als erwartet gewann Hamburg den am Sonntag in der Hansestadt ausgetragenen zweiten Hallen-Leichtathletik-Städtekampf gegen Kiel, wurde doch der knappe Erfolg in der ersten Kieler Begegnung mit 71:49 für Hamburg weit übertroffen. Vor allem die Hamburger Frauen sammelten mit fünf Gesamterfolgen gegen drei der Männer

VOLK UND WIRTSCHAFT

Wirtschaftskammer Ostland arbeitet

Auf Grund der Anordnung über die Selbstverwaltung der gewerblichen Wirtschaft im Ostland hat der Reichskommissar für das Ostland Kriegsverwaltungs-Abteilungschef Dr. Olechka zum vorläufigen Leiter der Wirtschaftskammer Ostland berufen. Zum vorläufigen Leiter der Wirtschaftskammer Ostland ist der Leiter der Hauptabteilung III beim Generalkommissar in Riga, Oberregierungsrat Dr. Dr. von Bercke, und zum vorläufigen Hauptgeschäftsführer der bisherige Leiter des Referats Organisation beim Reichskommissar für das Ostland, Kriegsverwaltungsrat Dr. Albert, bestellt worden. Nach Berufung der leitenden Männer der Selbstverwaltung der gewerblichen Wirtschaft werden die Wirtschaftskammer Ostland und die Wirtschaftsvereinigung Lettland in Riga ihre Arbeit aufnehmen.

Berliner Börse. Die Wochenschlußbörsen stand im Zeichen der Anordnung zur Durchführung der Verordnung über die Anmeldepflicht von Aktien. Danach sind die am 15. März im Eigenbesitz des Meldepflichtigen vorhandenen börsengängigen Aktien, die seit dem 1. September 1939 gekauft wurden, bis zum 30. April 1942 der örtlichen zuständigen Reichsbankanstalt zu melden. Die Meldepflicht entfällt, wenn die auszuliefernden Wertpapiere den Kurswert von 100 000 RM. nicht erreichen. Da der Stichtag der Anmeldung in der Zukunft liegt, besteht also noch die Möglichkeit, sich durch Verkäufe von der Anmeldepflicht zu befreien. Auf sämtlichen Marktgebieten kam es zu weiteren Kursverlusten, jedoch war die Abgabeneigung vorerst noch verhältnismäßig gering.

Reichsbankausweis. Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 23. Februar hat sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks Lombards und Wertpapieren weiter auf 30 424 Mill. RM. vermindert. Im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Schecks sowie an Reichsbankwechseln auf 19 966 Mill. RM., an Lombardforderungen auf 24 Mill. RM. abgenommen, die Konten der deckungsfähigen Wertpapiere sind auf 147 Mill. RM. und die der sonstigen Wertpapiere mit 288 Mill. RM. fast unverändert geblieben. Der Deckungsbestand an Gold und Devisen beträgt 77 Mill. RM. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen stellen sich auf 362 Mill. RM., diejenigen an Scheidemünzen auf 119 Mill. RM. Die sonstigen Aktiva sind auf 1071 Mill. RM. zurückgegangen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich weiter auf 18 255 Mill. RM. ermäßigt. Die fremden Gelder werden mit 2408 Mill. RM. ausgewiesen.

Handelsbank in Lübeck. Die ordentliche Hauptversammlung der Handelsbank in Lübeck, Lübeck, nahm den bekannten Geschäftsbericht für 1941 zur Kenntnis und beschloß die Ausschüttung von wieder 5 Prozent Dividende auf das gewinnberechtigende Aktienkapital von 3,0 Mill. RM., das im November 1941 bekanntlich auf 4,0 Mill. RM. erhöht wurde.

Heftig Punkte, während drei Wettbewerbe einer Punktteilung führten. Kiel kam nur einmal bei den Männern im Hochsprung zu einem Gesamterfolg.

Rennen in Farmsen

Die gestrigen Trabrennen hatten folgende Ergebnisse: 1. Rennen: 1. Morgenmahl (S. Spieth), 2. Alceftis, 3. Falkenberg, 4. Nadi. Tot. Sieg 41, Pl. 13 13, 13, 15. 2. Rennen: 1. Egbert (E. Spedtmann), 2. Clematis, 3. Sonia Edd. Tot. Sieg 19, Pl. 13, 20, 23. 3. Rennen: 1. Chelina o. W. (P. Stephan), 2. Sarah, 3. Naaton. Tot. Sieg (Sarah) 46, Pl. 14, 12. 4. Rennen: 1. Oberlist (S. Spieth), 2. Drüfte. Tot. Sieg 17, Pl. 11, 11. 5. Rennen: 1. Mimi Böh (R. Heitmann), 2. Wächta, 3. Fred Bingen. Tot. Sieg 23, Pl. 14, 17, 29. 6. Rennen: 1. Galvani (W. Busch), 2. Niederjache, 3. Metta. Tot. Sieg 27, Pl. 13, 14, 21. 7. Rennen: 1. Comtesse Hilda (S. Siemers), 2. Bifion, 3. Manso. Tot. Sieg 26, Pl. 16, 15, 25. 8. Rennen: 1. Dugo (R. Heitmann), 2. Peter von Glücksburg, 3. Goldweide, 4. Wachtel. Tot. Sieg 132, Pl. 33, 40, 52, 50.

Neu in den Aufsichtsrat wurde Max Brüggan (in Firma H. und J. Brüggan), Lübeck gewählt.

Deutsche Handelskammer in Agram. Unter der Schirmherrschaft des deutschen Gesandten, SA-Obergruppenführers Siegfried Kasche, wurde im Deutschen Heim in Agram die Deutsche Handelskammer im unabhängigen kroatischen Staat gegründet. Gesandter Kasche sprach vor den erschienenen kroatischen Regierungsvorstern über die Aufgabe der Kammer, die sich der Förderung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Kroatien widmen wird. Zum Präsidenten der Kammer wurde der Wirtschaftsstellenleiter der Landesgruppe Kroatien der Auslandsorganisation der NSDAP, Direktor Heinz Gerlach, gewählt.

Lieferung von Läufern. Um die Nachzucht von Schweinen sicherzustellen, schließt die Arbeitsgemeinschaft deutscher Viehkaufleute GmbH, Berlin, und die Viehverkehrsgesellschaft deutscher Viehverwertungsverbände GmbH, Berlin, mit Schweinezüchtern Verträge über Lieferung von Läufern. Die Frist für den Abschluß der Verträge läuft bis zum 15. März 1942. Die Läufer sind im Gewicht von 35-50 kg in der Zeit vom 3. August bis 31. Oktober 1942 zu liefern, es wird ein Preis von 1,50 RM. je kg gezahlt. Dem Züchter steht es frei, seine Läufer auch anderweitig zu verwerten; in diesem Falle ist er von der Einhaltung des Vertrages entbunden. Durch den Vertragsabschluß erhält der Züchter die Gewähr, daß er die Läufer Schweine in dem angegebenen Zeitraum zu einem bestimmten Preis absetzen kann, wenn er diese etwa infolge einer ungünstigen Entwicklung der Futtermittellage nicht ausmästen und nicht anderweitig besser verwerten kann. Die Vertragsvermittler werden in den nächsten Tagen im Besitz der notwendigen Vertragsdrucke sein. Die Vertragsdrucke gehen von der Druckerei Ende dieser und Anfang nächster Woche an die Landesfachschleiter und die Provinzialviehverwertungsgenossenschaften ab.

Rostocker Schlachtviehmarkt. Auf dem letzten Rostocker Schlachtviehmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Ochsen: c 34,5; Bullen: a 41,5, b 37,5, c 32,5; Kühe: a 39-41,5, b 35-37,5, c 30-31,5, d 18 bis 22; Färser: a 41,5-42,5, b 37,5-38,5, c 33,5, d 24; Kälber: b 50-57, c 42-48, d 38; Lämmer und Hammel: b 48-51, c 35-42; Schafe: a 43, b 39, c 15-31; Schweine: a 59,5, b 1 und b2 59,5, c 58,5, d 54,5, e 52,5, f 45-52,5, g 1 59,5, g2 54,5, i 57-59,5.



Leitwort des Tages

In kleinen Dingen darf man sich nicht stoßen. Wenn man zu großen auf dem Wege ist. Friedrich Schöbel.

bert Klaudia sehr gleichmütig. „Weißt du, Mutter, das ist so. Argendwo laufen da einige Waggons. Pappentopf läuft diese Waggons auf.“

„Dabei kann ich aber mit dem besten Willen nichts finden. Um welche Ware handelt es sich denn, Klaudia?“

„Das ist sehr nebensächlich“, erklärt das Mädchen. „Heute sind es Schuhnägel, und morgen sind es Fleischkonserven. Möglich ist es aber auch, daß die Waggons nur in der Einbildung laufen, oder daß sonst etwas nicht daran stimmt. Dann nennt man das Betrug.“

„Ach!“

„Sundertmal geht die Sache in Ordnung. Mal kann's aber auch anders kommen.“

Pfötzlich kommt Klaudia ein verückter Gedanke. „Ich möchte nur wissen, ob...“

„Was denn?“

„Ach, es ist nichts“, sagt Klaudia und schämt sich plötzlich. Nein, sie glaubt nicht, daß Traffaja solche Geschäfte macht. Er sieht nicht danach aus. Schieber treten anders auf. Mit viel Gold auf der Weste und an den Fingern... so wie der Pappentopf.“

Inzwischen veranlaßt Traffaja in der Pension, daß seine beiden Koffer einem Dienstmann ausgeliefert werden, und geht dann in eine Wirtschaft, um Mittag zu essen. Dann geht er in Werners Büro.

Der Bürovorsteher bedauert. Der Herr Doktor erwartete einen Herrn, der sich angejagt habe... eine wichtige Konferenz. Dann bittet er um den Namen des Klienten und den Zweck seines Kommens.

Traffaja läßt den Wortschwall ruhig über sich ergehen und geht ohne weiteres nach der Tür zum Allerheiligsten.

„Lassen Sie nur. Ich werde erwartet. Eine Anmeldung ist bei mir unndig.“ Schon öffnet er die Postertür.

„Da bist du ja. Endlich.“ Werner springt erfreut aus seinem Sessel auf und gibt Traffaja die Hand. „Ich warte schon eine geschlagene Stunde auf dich.“ (Fortsetzung folgt)

Kreisarchiv Stormarn V7

Das Opfer des Leutnant Berghoff

Roman eines deutschen Offiziers von G. Mødenbach

Copyright by Prometheus-Verlag

30. Fortsetzung

Traffaja überlegt einen Augenblick. Dann lächelt er und legt zwei englische Pfundnoten auf den Tisch vor Klaudia hin.

„Das sind genau vierzig Mark.“

„Ach“, das Mädchen betrachtet neugierig die Scheine. „Das ist wohl englische Baluta?“

„Ja!“

„Einen Augenblick“, sagt da plötzlich die Frau und schiebt das Mädchen beiseite. „Würden Sie mir wohl einmal Ihren Namen nennen“, wendet sie sich an Traffaja.

„Ich heiße Traffaja“ erwidert der ruhig und weiß nicht, worauf die Frau hinaus will.

„Das ist kein deutscher Name... Ich habe ihn wenigstens noch nie gehört.“

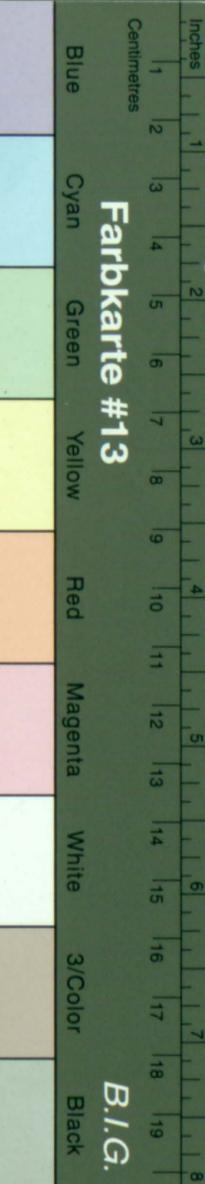
„Nein. Es ist ein russischer Name...“

„Gib das Geld zurück, Klaudia“, befiehlt die Mutter hart. „Ich vermiete das Zimmer nicht.“

„Aber Mutter“, Klaudia fällt aus allen Sinnen.

„Schweig, Klaudia. Ich weiß, daß es töricht ist, was ich denke. Aber das Herz kann es noch nicht veressen...“

„Was kann das Herz noch nicht vergessen?“ Traffaja tritt einen Schritt auf die Frau zu.



Wo acht Haupthaare Buddhas liegen

Rangun als Kulturplatz und Handelsmittelpunkt

Genau so wie der Mohammedaner mehrmals täglich sein Gesicht gegen die Kaaba von Mekka richtet, so kreisen die Gedanken aller Buddhisten um die hohe Pagode von Schwe Dagon, die auf einem Hügel am östlichen Mündungsarm des Irawady-Flusses über 170 Meter aufragt. Die Pagode Schwe Dagon ist der Mittelpunkt von Rangun. Alle Buddhisten glauben daran, daß dies Heiligtum schon im Jahre 588 vor unserer Zeitrechnung erbaut worden ist und daß es ewig stehen wird, weil es in einem goldenen Kästchen die acht Haupthaare Gautama-Buddhas enthält. Das Pegu-Soma-Gebirge sendet gegen den Irawady einen Ausläufer vor, der in einer runden Kuppel endet. Diese Kuppel ist um zwei Terrassen künstlich erhöht worden, und auf einer achtseitigen Basis erhebt sich der Ziegelbau der Pagode Schwe Dagon. Das Mauerverk ist reich verguldet, und der Schirm ist ein kegelförmiges, ebenfalls schwer vergoldetes eisernes Netzwerk, das überall mit Glocken behangen ist. An der Spitze der Pagode steht eine Glocke, die das Gewicht von 26 000 Kilogramm hat. Rechts und links steht eine lange Reihe kleinerer Glocken fort, zwischen denen sogenannte „heilige Pfosten“ stehen, die mit dem Karawait geschmückt sind; diese Karawait sind Vögel, die dem Gott Wischnu geweiht sind. Rund um Schwe Dagon ziehen sich zahlreiche kleine Pagoden, und in jeder von ihnen ist ein Bild des lächelnden Buddha der Mittelpunkt. Viele Jahrhunderte stand die Pagode Schwe Dagon einsam am Ufer des Irawady. Dann kam im Jahre 1753 der burmesische Häuptling Maungpaya auf den Gedanken, in der Nähe der Pagode eine Stadt zu gründen. Das war die Stadt Dagon, die erst nach und nach den Namen Rangun erhielt. Rangun heißt: Ende des Krieges, und die Bedeutung dieser Bezeichnung läßt sich daraus herleiten, daß in der

Nähe der Pagode Schwe Dagon jeder Streit und jeder Earm zu verstummen hat.

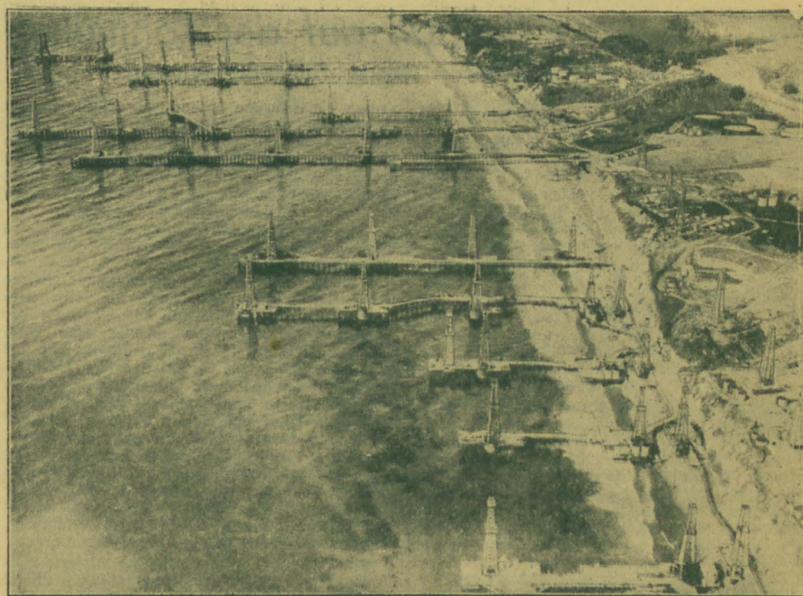
Seute ist Rangun ein bedeutender Hafenplatz und ein wichtiger strategischer Stützpunkt Englands. Vom Meere aus müssen die Schiffe das Irawady-Delta etwa 40 Kilometer stromauf fahren, ehe sie zwischen dem Pazundaung und dem Dagon-Arm den Hafen von Rangun erreichen. Der Irawady ist dort so breit, daß er die Anlage vorzüglicher Schiffshalteplätze ermöglicht hat. In langen Reihen ziehen sich moderne Docks und Werftanlagen hin. Etwa 85 Prozent des gesamten burmesischen Handels wird über Rangun geleitet, und nach Bombay, Kalkutta und Karachi stand Rangun im Außenhandel an der vierten Stelle in ganz Britisch-Indien. Über zwei Millionen Tonnen Reis gingen jährlich von Rangun in alle Welt, und dann folgte unter den Ausfuhrprodukten des Erdöl mit 660 000 Tonnen, das Hartholz mit 250 000 Tonnen, die Pflanzensäfte mit 50 000 Tonnen, Zinnober mit 46 000 Tonnen und Bleierz mit 30 000 Tonnen. Der Schiffsverkehr in den letzten Jahren vor dem Krieg wurde von der Hafenverwaltung Rangun mit 3161 Dampfern mit 74 Millionen Bruttoregistertonnen beziffert. Die wirtschaftliche Bedeutung der burmesischen Hauptstadt ist durch diese Zahlen hinreichend gekennzeichnet. Ergänzend ist nur noch hinzuzufügen, daß auch der gesamte Eisenbahnverkehr Burmas von Rangun ausgeht und daß auch das für den Marshall-Tschiangtschiel bestimmte Kriegsmaterial von dort aus über die Burmaroute nach Schanghai weitergeleitet worden ist.

Rangun hat sich zu einer ausgeprägten modernen Stadt entwickelt. Breite Straßen ziehen sich kilometerweit zwischen den Irawady-Armen hin und die Häuserviertel sind genau rechtwinklig ausgerichtet. Die öffentlichen Gebäude im Regierungs- und Gerichtsviertel, die Universitäten, Schulen und Museen sind ganz im europäischen Stil erbaut. Wunderbare Parkanlagen und geräumige Sportplätze durchziehen das ganze Stadtbild. Mitten in Rangun haben die Briten ihr Militärviertel eingerichtet. Es beginnt unmittelbar südlich der Pagode Schwe Dagon und zieht sich in einer Breite von zwei Kilometern und einer Länge von drei Kilometern bis an die Bahnlinie hin, die das Stadtgebiet durchquert, um die beiden flankierenden Flüsse Pazundaung und Dagon miteinander zu verbinden.

Die Einwohnerzahl von Rangun wird auf etwa 400 000 geschätzt. Sie ist etwa zu gleichen Teilen aus Hindus, Buddhisten und Mohammedanern zusammengesetzt. Der Krieg hat das früher so stolze Gesicht Ranguns stark verändert. Die Eingeborenen fühlen, daß sie an der Wende einer neuen Zeit stehen. Die in ihrer Mehrzahl aus Indien zugewanderten Hafenarbeiter, Kaufleute, Kontoristen und Handwerker waren schon immer ein Element, das von den Engländern unter eine sehr scharfe Kontrolle gestellt war. Der eigentliche Burmeser ist kein Städter, sondern ein an das Land gebundener Mensch. Er hat für die harte Arbeit in der Industrie nichts übrig, sondern er wickelt lieber draußen in seinem kleinen Dorf. Das weite Land außerhalb Ranguns ist an Naturerzeugnissen reich genug, um die verhältnismäßig kleine und in ihren Ansprüchen bescheidene Bevölkerung zu ernähren. Die Burmesen sind ein sehr feinnerviger Menschenschlag. Die Frauen wissen nichts von der untertänigen Stellung ihrer indischen Schwestern. Im Gegenteil, sie drücken dem ganzen Leben in Burma den Stempel auf. Seit uralter Zeit wurde die Geschichte Burmas von Frauen ausschlaggebend beeinflusst.

Unter den geschätzten Einwohnern Ranguns fällt die große Zahl der Priester und Mönche

Bilder vom Tage



Elwood in Kalifornien von japanischen U-Booten angegriffen
Die Tokioter Presse berichtet über einen kühnen japanischen U-Boot-Angriff auf den Küstenplatz Elwood in Kalifornien. — Unser Bild zeigt einen Blick auf die Oelgewinnungsanlagen von Elwood, das etwa 170 Kilometer nordwestlich von Los Angeles liegt. — Scherl-Archiv

auf, denn ganz Burma ist das Land des Buddhismus, und Rangun ist ein geistiges Zentrum. Besonders auffallend ist die große Zahl der jungen Männer, die sich dem Mönchsberuf widmen. Die Klosterbrüder von Rangun machen aber keinen düsteren und ersten Eindruck. Sie tragen die gelben Gewänder mit einer Freude, die entweder in der Arharmonie des wahren Buddhismus oder in dem allgemeinen Charakter des Volkes ihren Ursprung hat. Nur dann wurden die Mienen dieser Buddhistenmönche ernst und abweisend, wenn sie auf den Straßen Ranguns den britischen Soldaten ausweichen mußten die bei jeder Gelegenheit betonten, daß sie die einzigen Herren im Lande waren. Die Glocken der Pagode von Schwe Dagon werden bald den Auszug der verhafteten Briten und den Einmarsch der japanischen Befreier mit hellem Klang begleiten.

Wußten Sie schon

... daß man im Generalgouvernement erfolgreiche Versuche unternommen hat, Champignons als Feldfrucht anzubauen?

... daß es in Leipzig schon vor einem halben Jahrhundert nicht weniger als 750 Antiquariate, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen gab, während der Buchdruck selbst durch 150 weitere Firmen vertreten war?

... daß in den Tata-Stahlwerken von Jamshapur in Indien heute noch tausende von weiblichen Kulis für die Engländer Frondienste leisten müssen?

... daß die Propyläen in München, der Wiener Stefansdom, die ägyptischen Pyramiden und noch viele andere Großbauten aus Gesteinsblöcken errichtet sind, die aus den Leberresten unzähliger winziger Seeotter der Arktis bestehen?

... daß in der amerikanischen „Scheidungsstadt“ Reno von einem einzigen Richter jährlich 15 000 Ehen aufgelöst werden?



Der jüngste finnische Mitkämpfer

Dieser zwölfjährige Junge Matti Veikko nahm an dem finnischen Krieg gegen die Sowjetunion im Winter 1939 teil und wurde schon damals wegen seiner Tapferkeit und seines Opfergeistes zum Korporal befördert. Auch jetzt ist er wieder bei den Soldaten, und unser Bild zeigt ihn mit einem älteren finnischen Kameraden in einer eroberten Ortschaft Ostkareliens. — Scherl-Bilderdienst

Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28

Waaqerdt: 1. spanische Hafenstadt, 8. Stadt in Böhmen, 9. Einzelvortrag, 10. Wappenvogel, 11. Fluß in Bayern, 13. englische Insel, 14. Stadt in Schlesien, 16. französisches Hoheitszeichen, 18. Ruhegehalt, 20. Fluß in Afrika, 22. norwegischer Dichter, 23. weibliches Haustier, 24. Liebesgott, 25. Ozean, 26. deutscher Staatsmann.

Senfret: 1. griechisches Volk des Altertums, 2. See in Tunesien, 3. Fluß zum Über, 4. spanische Landschaft, 5. Kirche, 6. Schwung, 7. Stadt in Sachsen-Altenburg, 11. Stadt bei Bromberg, 12. Osteuropäer, 14. englischer Titel, 15. Alpenweidhändler, 17. Wechselübertragung, 19. Säugetier, 21. Schicksal, 23. Gewässer.

150 Geburtstag Rossinis



Am 2. März 1792 wurde in Pesaro der berühmte italienische Tondichter Gioacchino Rossini geboren. Mit seiner Oper „Tancredi“ begründete er bereits im Jahre 1813 seinen Ruf als erster Tondichter Italiens, den er namentlich durch den „Barbier von Sevilla“, der zu einem festen Bestandteil des Programms der Opernbühnen in der ganzen Welt wurde, befestigte. Seine Kunst stellt die volle Höhe der italienischen Nationaloper mit ihrem „Belcanto“ dar. — Scherl-Bilderdienst

... in Kürze eine Sondermeldung!

Wenn im Rundfunk die Fanfaren ertönen, die eine Sondermeldung ankündigen, sei es in den Mittagsstunden, am Nachmittag oder am Abend, immer hört sie das ganze deutsche Volk gleichzeitig in einer großen Hörgemeinschaft. Ob nun München ein Unterhaltungskonzert unterbricht, Hamburg einen Hörbericht, ein anderer Sender vielleicht einen Vortrag, eine Dichterlesung oder sonst eine Sendung. Wohl mancher, der sich nun schon lange an diese Tafel

gewöhnt, möchte doch gern wissen, wie es technisch möglich ist, daß alle Sender gleichzeitig eine Sondermeldung geben können. Ein Blick hinter die technischen Kulissen des Berliner Hauses des Rundfunks kann hier Aufschluß geben. Das technische Herz des gesamten deutschen Sendebetriebs ist der Zentralverstärkerraum. Dieser große runde Raum, dessen Wände, Tische, Schränke und Regale mit einer verwirrenden Fülle von Knöpfen, Zeigern, Schiebern, Uhren, Stöpseln, Lichtsignalen und anderen Geräten bedeckt sind, ist der Knotenpunkt für alle deutschen Sender. Hier laufen alle Leitungen zusammen, hier werden sämtliche Schaltungen vorgenommen, hier können die verschiedenen Mikrophone verbunden und gemischt werden.

Zerkaulen schreibt einen Beethoven-Roman

Gepräch mit dem fünfzigjährigen Dichter

Heinrich Zerkaulen feiert am 2. März seinen 50. Geburtstag. Worüber spricht man nun mit einem Dichter, den man zu einer kurzen Unterhaltung aufgefordert hat? Über seine Werke natürlich, und mehr als über die bereits geschriebenen natürlich über die, die noch kommen sollen. Heinrich Zerkaulen arbeitet zur Zeit an einem Beethoven-Roman, — „Der feurige Gott“ wird er heißen.

Es ist nicht das erstemal, daß er sich mit der Gestalt Beethovens befaßt. Aber seitdem er vor Jahren die „Musik auf dem Rhein“ schrieb, hat ihn die Persönlichkeit des Schöpfers der „Neunten“ nicht mehr aus ihrem Bannkreis gelassen. Doch hat er bisher immer wieder geögert, sich ihr noch einmal zu nähern, — es kam ihm darauf an, zunächst die innere Reife dafür zu finden, bekennet der Dichter. Aber ein Leben lang hat er auf die Stunde hingearbeitet. Nun, meint er, sei sie gekommen. Sein Ziel ist es, dem kämpferischen Beethoven ein Denkmal zu setzen, der mit seinen späteren Sinfonien und Kammermusikwerken die alten Formen, die Haydn und Mozart geschaffen hatten, durchbrach, um zu neuen durchzustoßen. Es handelt sich also nicht mehr um den jungen Beethoven aus Bonn, sondern um den der Wiener Zeit, dem die „unsterbliche Geliebte“ schönsten Erlebnis war. Wie diese Episode, der Zerkaulen eine neue Deutung zu geben sucht, bildet auch

die Begegnung mit Goethe einen wichtigen Abschnitt des Romans.

Daß Zerkaulen ein so unmittelbares Verhältnis zu Beethoven hat, erklärt sich wohl nicht zuletzt daraus, daß er selbst in der Beethoven-Stadt Bonn geboren ist. Hier wurde er zunächst Apotheker, dann Schriftsteller. Seit nahezu 20 Jahren lebt er aber jetzt als freier Schriftsteller in Dresden. Das Erlebnis des Weltkrieges, in dem er freiwillig Soldat wurde, hat seinen Niederschlag in verschiedenen kleineren und größeren Werken gefunden, von denen das Drama „Jugend von Langemarck“ das eindrucksvollste geworden ist. Von hier aus schwingt sich die Brücke zum dichterischen Erleben dieses Krieges, zu dem Normengemram „Straße 50“. So drängten ein aufgeschlossener Sinn für das Leben, die heiße Hingabe an den Gedanken des Reiches und ein echter journalistischer Instinkt Zerkaulen immer wieder zur Auseinandersetzung mit den Erscheinungen und Problemen der Gegenwart, so sehr er sich auf der anderen Seite zu geschichtlichen Stoffen hingezogen fühlte, wie er sie nicht nur in den Beethoven-Romanen, sondern auch in der „Heinlichen Fürstin“, einer Erzählung um Philippine Weller, in „Herr Lukas aus Kranach“ und „Rautentrans und Schwert“ aufgriff. Aus solchem heißen Miterleben der Zeit entstand der Roman „Hörnerklang der Frühe“, entstanden aber vor allem

die Bücher „Blau ist das Meer“ oder „Komm mit nach Madeira“ und, als Gegenwartsbuch in historischem Gewande, der Roman „Narren von gestern — Soldaten von heute“, der dem Andenken der ersten deutschen Flotte und ihres Admirals Bromm gewidmet ist, dessen Schicksal er in einem über viele Bühnen gegangenen Schauspiel auch dramatisiert hat. Zeitgeschehen spiegelt nicht zuletzt auch die erfolgreichen Frauenromane „Anne und Sigrid“ und „Doris Malten“ wider.

So ist Zerkaulens Schaffen gekennzeichnet durch eine ungewöhnliche Vielseitigkeit, — denn zu all den genannten Werken treten noch einige Bändchen Gedichte. Wer ihn persönlich kennt, weiß, daß er damit eine rückenhaltlose Hingabe an sein Werk und einen imponierenden Fleiß verbindet. Wenn sein Verlag darauf hinweisen kann, daß das Gesamtwerk des Dichters bereits zehn stattliche Bände umfaßt, so bezeugt das am besten den Erfolg und die stolze Höhe eines Schaffens, das in seiner Reife noch viel verspricht. — Dr. Rudolf Schroth.

Mary Wigmanns „Abschied und Dank“. „Abschied und Dank“ nannte Mary Wigmann den neuen Tanz, mit dem sie ihre Matinee in der Berliner Volkshausbühne ausklingen ließ, — in einer stillen Sprache der Glieder, in der alle Freude des Lebens und Nehmens lebendig war. Wie hier bewährte sich ihre schöpferische Kraft auch in zwei weiteren Gestalten, die sie tänzerisch deutete: einer dramatisch erregten „Dummbild“ und einer hochmütigen ins Verderben rasenden „Niobe“.

Der Maler Fred Hendriof †. Der Maler und Graphiker Fred Hendriof ist, 57 Jahre alt, einem Herzschlag erlegen. Seit Jahren in Hamburg ansässig, ist der aus Breslau Gebürtige vor allem als Gebrauchsgraphiker auf dem Gebiete der Schriftzeichnung, der Wappentkunst, der Illustration und der Wandmalerei hervorgetreten.

Gacharj Dr. Rud. gestorben. Einer der berühmtesten Mediziner und Wissenschaftler Deutschlands, der langjährige Leiter der Essener Hals-, Nasen- und Ohrenklinik, Dr. Rud. ist in diesen Tagen aus seinem arbeits- und ereicher Leben.

B.I.G. Black 3/Color White Magenta Red Yellow Green Cyan Blue

Farbkarte #13

Centimetres